

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das neue Baden. 1948-1949 1949**

35 (24.3.1949)

# DAS NEUE BADEN

TAGESZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR BADEN

Verlag: Demokratische Verlagsgesellschaft mbH Lahr (Baden), Bankkonto: Oberheinische Bank, Filiale Lahr, Postcheckkonto 4400 Freiburg; Redaktion: Lahr, Telefon 3205 - Geschäftsstelle und Bezirksredaktion: Badstätt, Telefon 2357  
Postcheckkonto Karlsruhe 9046, Girokonto Bezirksredaktion Rastatt - Geschäftsstelle und Bezirksredaktion Offenburg, Telefon 1339 - Geschäftsstelle und Bezirksredaktion Freiburg i. Br., Telefon 2763 - Geschäftsstelle und Bezirksredaktion Lörrach, Telefon 2433 - Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag - Bezugspreis: DM 2,- einschließlich Trägerlohn, DM 2,80 bei Postbestell - Gültige Anzeigen und Preisliste 4 - Telegramm-Adresse: „Neubaden“

NR. 35/3. JAHRG.

A B

DONNERSTAG, DEN 24. MÄRZ 1949

PREIS 20 PFENNIG

## Lastenausgleichsgesetz vorerst nur für Bizone

Gesetz wird mit nur geringen Änderungen von Clay und Robertson gebilligt / Vorerst kein Inkrafttreten für französische Besatzungszone?

SED will ostdeutsche Regierung bilden - Mitte April Deutschlandbesuch Bevins - Japan fordert Pazifikpakt  
Verstärkung der US-Luftstreitkräfte - Wird Atlantikpakt-Unterzeichnung verschoben?

Frankfurt. Das Lastenausgleichsgesetz wird, wie in Kreisen des Wirtschaftsrates verlautet, mit nur geringen Änderungen wahrscheinlich von den Generalen Clay und Robertson für die Doppelzone gebilligt werden. Dagegen wird vorläufig nicht mit einem Inkrafttreten für die französische Zone gerechnet. Die Änderungen werden sich im wesentlichen auf die Stellung ausländischer Unternehmungen beziehen. Grundsätzliche Änderungen werden nicht mehr erwartet. Hiervon war noch in den letzten Tagen oft die Rede, weil das Gesetz lange zur Prüfung bei Washingtoner Stellen lag und General Robertson von neuen Ideen sprach.

### Französische Bedenken

zur Ernennung deutscher Administratoren im Ruhrgebiet

Paris. Die von den Generalen Clay und Robertson auf Grund der bekannten Ordonnanz Nr. 75 vorgenommene Ernennung deutscher Administratoren in der Ruhrindustrie hat in Frankreich beträchtliches Mißfallen ausgelöst. Wenn es sich auch hierbei nur um eine provisorische Maßnahme und um die Ausführung einer Ordonnanz handelt, die seinerzeit im Bereich der Bizone erlassen wurde, so ist man an zuständiger Stelle in Paris doch der Ansicht, daß es richtiger gewesen wäre, vor der Ernennung der deutschen Administratoren im Ruhrgebiet und speziell über die Personalfragen die Meinung Frankreichs einzuholen. Man weist darauf hin, daß Frankreich auf Grund des inzwischen von den westlichen Alliierten beschlossenen Ruhrstatuts in dem alliierten Kontrollorgan für die deutsche Stahlindustrie Sitz und Stimme hat. Die Liste der für das Ruhrgebiet ernannten deutschen Administratoren sei, wie man in Paris betont, nicht als

definitiv zu betrachten. Sie engagiere in keiner Weise die internationale Ruhrautorität. Es ist jedoch nicht nur die Tatsache als solche, daß man in einer so wichtigen Frage wie der wenn auch nur provisorischen Regelung der Besitzrechte in der Ruhrindustrie, es nicht für nötig gehalten hat, rechtzeitig den französischen Partner zu verständigen und um seine Meinung zu befragen, es ist vor allem auch die Frage der nunmehr ernannten Persönlichkeiten, die in Frankreich erhebliche Bedenken auslöste. „Combat“ bezeichnet die bekanntgegebene Liste der deutschen Administratoren im Ruhrgebiet geradezu als „eine Herausforderung“. Das Blatt schreibt:

„Neben reinen Statistiken sind hier die Namen eines Heinrich Diets, Gotthard von Falkenhausen, eines Heinrich Meier und vor allem eines Heinrich Dinkelbach, der nicht nur die markanteste Figur in der heutigen deutschen Schwerindustrie ist, sondern der schon der einflußreichste Mann im Ruhrgebiet zur Zeit des Naziregimes war und der seit 30 Jahren den Posten eines Finanzadministrators bei den Vereinigten Stahlwerken, dem größten Konzern des Ruhrgebiets, bekleidete. Das also“, schließt das Blatt seine Betrachtungen, „sind die Männer, in deren Hände man heute die sogenannte Entkartellierung Deutschlands legt.“

## Außenministerbesprechungen über Deutschland

Teilweiser Demontage-Verzicht von Frankreich und Großbritannien

London. Großbritannien, Frankreich und die Vereinigten Staaten haben, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, beschlossen, Dreimächtebesprechungen über die Zukunft Deutschlands abzuhalten, wenn die Außenminister der drei Staaten zur Unterzeichnung des Atlantikpaktes in der ersten Aprilwoche in Washington zusammentreffen. Bei dieser Gelegenheit werden der französische Außenminister Schuman und der britische Außenminister Bevin zum erstenmal persönlich mit Dean Acheson als dem Außenminister der USA konferieren.

In diplomatischen Kreisen Londons ist man der Ansicht, daß die drei Minister allgemeine Fragen der Deutschlandpolitik, die sich nach Bildung einer westdeutschen Regierung ergeben, besprechen werden. Ein bedeutender Fortschritt ist bei den Demontage-Verhandlungen erzielt worden, deren Abschluß bis zum Außenministertreffen erwartet wird. Großbritannien und Frankreich sollen, wie am Dienstag bekannt wird, dem Verbleiben von über 160 ursprünglich zur Demontage vorgesehenen Fabriken in Westdeutschland im Interesse des europäischen Wiederaufbauprogramms zugestimmt haben. Ueber die Zukunft von vier oder fünf westdeutschen Stahlwerken wird noch verhandelt.

## Wirtschaftsaussichten für Südweststaat günstig

Trizone und wirkliche wirtschaftliche Koordination Bedingung

Stuttgart. In einer Pressekonferenz erklärte der württemberg-badische Wirtschaftsminister Dr. Veit am Dienstag, bereits der Zusammenschluß der beiden nördlichen Landesteile Württembergs und Badens habe sich in der Wirtschaft günstig ausgewirkt. Diese Entwicklung werde sich beim Zusammenschluß der beiden Gesamtländer in noch größerem Ausmaße zeigen.

Stuttgart. In einer Pressekonferenz erklärte der württemberg-badische Wirtschaftsminister Dr. Veit am Dienstag, bereits der Zusammenschluß der beiden nördlichen Landesteile Württembergs und Badens habe sich in der Wirtschaft günstig ausgewirkt. Diese Entwicklung werde sich beim Zusammenschluß der beiden Gesamtländer in noch größerem Ausmaße zeigen.

Die südlichen und nördlichen Landesteile, betonte ein Referent, seien vor ihrer Trennung in Besatzungszonen strukturell in vielen Wirtschaftsgruppen eng verflochten gewesen. In einem Südweststaat werde sich diese Verflechtung zweifellos segensreich auswirken. Bedingung sei allerdings, daß eine Trizone geschaffen werde, in der wirkliche wirtschaftliche Koordination herrscht und „gewisse störende Einflüsse“ ausgeschaltet werden.

### Vandenberg ersucht um Vertagung

der Atlantikpakt-Unterzeichnung

Frankfurt. Der republikanische Senator Arthur Vandenberg hat Präsident Truman, einer Meldung des amerikanischen Rundfunks zufolge, am Dienstag in einer Ansprache im Senat ersucht, die Unterzeichnung des Atlantikpaktes um 60 Tage zu verschieben.

Präsident Truman hatte zuvor einen ähnlichen Vorschlag des Senators Arthur v. Watkins von Utah mit der Begründung abgelehnt, daß der Vertrag von der Öffentlichkeit und dem Senat erörtert werde, bevor sich der Kongreß damit befaßt. Watkins hatte geltend gemacht, daß vor der Unterzeichnung des Vertrags einige Punkte erörtert werden müßten, u. a. die Frage, ob die USA verpflichtet wären, in einen Krieg einzutreten, falls eine Unterzeichnermacht angegriffen wird und ob es als „gebrochenes Versprechen“ ausgelegt werden würde, falls der Kongreß nach einem derartigen Angriff eine Kriegserklärung ablehnen sollte.

### Truman fordert Vollmachten

Washington. Präsident Truman wird, wie hier bekannt wurde, in der Frage der Waffenlieferungen an Europa weitgehende Vollmachten fordern, wenn das Programm dem Kongreß vorgelegt wird. Er will nicht durch Anweisungen des Kongresses daran gebunden sein, bestimmten Ländern bestimmte Beträge zuzuteilen zu müssen. Statt dessen will er einen Gesamtbetrag fordern, der so verteilt werden kann, wie er und das Außenministerium es für angemessen halten. Ziel dieser Methode ist, bei Dringlichkeit schnell handeln zu können.

Das Programm wird dem Kongreß voraussichtlich im April vorgelegt werden, kurz nachdem der Atlantikpakt dem Senat zur Ratifikation übergeben worden ist.

### Royal über Kriegsaussichten

Washington. Kenneth Royal, Staatssekretär für die Armee im US-Verteidigungsministerium, erklärte vor dem Militärausschuß des Senats, daß ein Krieg zwar nicht unmittelbar bevorstehe, jedoch zumindest möglich sei.

## Zwangsbewirtschaftung am Ende

Von Bürgermeister Stahl, Titisee, M. d. L.

Die Verfechter der Aufrechterhaltung der staatlichen Zwangsbewirtschaftung übersehen, daß auf die Dauer das Gute, das im Wesen des verständnisvollen Wirtschaftsplans liegt, überwuchert wird durch die unmöglichen Nebenerscheinungen, die jedem Zwang die Wegbegleiter sind. Ist dieser Zustand erreicht, dann hat Zwang keinen Sinn mehr. Wir sind in unserem Deutschland an diesem Punkt längst schon angekommen, ohne daß die nötigen Konsequenzen gezogen worden wären.

Es vergeht kein Tag, an dem nicht in der Presse von den allerübelsten Dingen als Folge der anhaltenden staatlichen Zwangsbewirtschaftung berichtet wird. Da wurde aus Hamburg gemeldet, „daß das Hamburger Landgericht den Leiter der Abteilung für Schwarzmarkt bekämpfung und des Falschmarkendeszernates der Hamburger Polizei, seinen Stellvertreter und einen Polizeimeister zu hohen Zuchthausstrafen verurteilte, da sie über 50 Ztr. Fleisch, Zucker, Käse und Fett aus beschlagnahmten Schwarzmarktverkäufen beiseite geschafft und auf dem Schwarzmarkt verkauft hatten.“ Aus Hessen wird berichtet, „daß gegen den Präsidenten des Landesernährungsamtes, Fritz Diez, eine öffentliche Untersuchung läuft, da er gleichzeitig als Inhaber der hessischen Importhandelsgesellschaft die für Hessen bestimmten Lebensmittelfuhren über seine Firma laufen ließ und damit seiner Firma Millionen Gewinne verschaffte. Darüber hinaus sei in dem Verfahren ersichtlich geworden, daß der Präsident des L.E.A. ministeriellen Schutz genöß, und es werden als beteiligt der Landwirtschaftsminister Lorberg und der Finanzminister Hilpert genannt.“

Das sind große „Fälle“, herausgegriffen aus dem Alltag. Sie aber bezeugen am besten, wohin staatliche Zwangsbewirtschaftung führt.

Es ist schon so, Zwangsbewirtschaftung hat Korruption zur Folge. Der schwarze Markt ist nichts anderes, als nur die Folge der Zwangsbewirtschaftung. Unmoral, Unaufrichtigkeit, Lug und Trug sind die Begleiterscheinungen. Die Gerichte werden zur Zeit zu einem sehr großen Teil nur mit diesen Erscheinungen beschäftigt. Wo ist der Statistiker, der berechnet, was allein dadurch dem Staat und damit dem Steuerzahler laufend an Kosten entstehen?

Die Unmoral als Folge der Zwangsbewirtschaftung macht aber auch nicht vor dem „kleinen Mann“ halt. Es ist nur ein kleiner Kreis von Familien, in denen nicht irgendwie in der Vergangenheit und heute die Wirtschaftsgesetze verletzt worden wären. Das geht die Normalverbraucher genau so an wie die Selbstversorger. Nach dem Gesetz ist der Kauf von bewirtschafteten Lebensmitteln unter der Hand verboten; man nennt dieses Tun schlechtweg „Hamstern“ oder „Organisieren“. Ja, es ist noch nicht einmal ein Jahr verflossen, daß eine süd-badische Verordnung zur Bewirtschaftung von Gemüse und Obst bestand, wonach selbst der Tausch und die Schenkung von Gemüse und Obst verboten und unter Strafe gestellt war. Ich habe für meine Partei damals den ersten scharfen Artikel in dieser unmöglichen Sache in dieser Zeitung geschrieben und gegenüber allen Bewirtschaftungsfanatikern erklärt, daß Gemüse bei uns genug wächst, wenn sich die Bürokratie nicht mehr mit ihrer Bewirtschaftung befasse. Und die Entwicklung gab dieser Einstellung recht. Gegen jene Verordnung aber hat jede Familie verstoßen, nur die nicht, die ohne Gemüse und Obst leben konnte.

So sehen wir aus der ganzen Entwicklung der Dinge als Folge der Zwangsbewirtschaftung, daß aber auch jede Scheu und Ehrfurcht vor Verordnungen und Gesetzen verlorengeht, und wo solches der Fall ist, da kommt die Staatsautorität im großen wie im kleinen in bedenkliche Gefahr.

Auf die Gefahr hin, von den Bewirtschaftungsfanatikern angegriffen zu werden, behaupte ich, daß es an der Zeit ist,

### Tabakwaren freigegeben

Frankfurt. Die Aufhebung der Rationierung von Tabakwaren ist nach einer Bekanntmachung des Zweimächtekontrollamtes vom Dienstag ab sofort genehmigt. Durch die großen, im wesentlichen aus amerikanischen und britischen Sonderfonds finanzierten Tabakimporte sei die Freigabe ermöglicht worden. Es ist wahrscheinlich, daß die Freigabe der Tabakwaren in der französischen Zone ebenfalls erfolgt.

### Weitere Demontagen in NRW

Düsseldorf. Außer den 90 Werken Nordrhein-Westfalens, die durch den Humphrey-Ausschuß zur Demontage freigegeben wurden, sollen, wie ein Sprecher des Wirtschaftsministeriums am Dienstag klarstellte, weitere 145 Werke in NRW demontiert werden. Dabei handelt es sich um Objekte, für die sich der Humphrey-Ausschuß von vornherein nicht interessiert hat und die er nicht beschlagnahmt. Über 60 weitere Werke, die auf der Demontageliste stehen, wird zur Zeit zwischen USA, Frankreich und Großbritannien verhandelt.

## Frankreich stellt keine Gebietsansprüche

Um die Grenzberichtigungen in Rheinland-Pfalz

Koblenz. Zu der Frage der „Grenzberichtigungen“ zwischen Rheinland-Pfalz einerseits und Frankreich, dem Saargebiet und Luxemburg andererseits erklärte der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Peter Altmeier, am Dienstag laut Südens in einer Pressekonferenz, der französische Außenminister Robert Schuman habe bei seinem (Altmeiers) Besuch in Paris darauf hingewiesen, daß Frankreich keinerlei Gebietsansprüche an Deutschland stelle. Lediglich ein schmaler Waldstreifen, in dem sich die Wasserquellen für den französischen Ort Wasserburg befinden, stehe noch zur Diskussion.

Am Montag habe er, erklärte Altmeier, in Homburg (Saar) mit dem saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann Besprechungen über Grenzberichtigungsfragen geführt, an denen u. a. mehrere Minister der beiden Länder sowie Vertreter der zuständigen französischen Behörden teilgenommen hätten. Die Regierung des Saarlandes habe dabei auf die Einverleibung von Waldmoor und des

Eichenschneider Hofes, einer etwa 2000 Morgen großen Staatsdomäne, auf der sich auch ein Landesgestüt befindet, verzichtet.

Bei der Tagung sei eine Grenzregulierungskommission aus je zwei Vertretern des hohen Kommissars für das Saargebiet und der Militärregierung für Rheinland-Pfalz gebildet worden, die sich mit allen noch offenen Grenzberichtigungsansprüchen von Rheinland-Pfalz und dem Saarland beschäftigen soll.

Ministerpräsident Altmeier bedauerte, daß mit Luxemburg direkte Verhandlungen über Grenzberichtigungsfragen bisher noch nicht möglich waren. Die Landesregierung hoffe jedoch, daß Luxemburg dem Beispiel Frankreichs und des Saarlandes folgen werde. Die Forderungen Luxemburgs erstreckten sich nur noch auf die Ortschaft Roth und den Waldstreifen Kammerforst. Altmeier wandte sich besonders gegen die geplante Abtrennung Roths, weil dadurch die natürliche Grenze zwischen den beiden Ländern durchbrochen würde.

die Fleischbewirtschaftung gründlich zu ändern. Schweine und Schafe hätten schon längst aus der Bewirtschaftung herausgenommen gehört. Wer hat es sich schon einmal durch den Kopf gehen lassen, daß das ganze Ergebnis von Schweine- und Schafbewirtschaftung war, daß die Normalverbraucher in den bald 4 Jahren der Nachkriegszeit im Landesdurchschnitt vielleicht 100-200 Gramm Schweinefleisch und vielleicht 1 Pfund Schaffleisch erhalten haben! Hat sich überhaupt schon jemand in der Bewirtschaftungsbürokratie überlegt, was der Staat aber für die Bewirtschaftung der Schweine und Schafe an Geld und Papier ausgegeben hat, den „Schweiß“ der Bürokratie nicht gerechnet, die sich in den vergangenen Jahren mit dem Text und der Überwachung aller Erlasse zur Schweine- und Schafbewirtschaftung beschäftigt! Aus Bayern wird ob der Bewirtschaftung der Schweine eine ergötliche Geschichte berichtet: „Wegen Schwarzhandels mit 35 kg Schweinefleisch standen 7 Personen vor dem Amtsgericht Neuburg (Donau). Die Angeklagten wußten sich wirkungsvoll zu verteidigen. Zur Zeit ihres Vergehens seien im bayerischen Landtag markenfreie Weißwürste gegessen worden. Das Verfahren wurde eingestellt.“

Und zum anderen stellen wir die schon früher erhobene Forderung auf, daß neben den Händlern auch die Metzger wieder das notwendige Schlachtvieh, gleichgültig ob Rind, Schwein oder Hammel, direkt beim Bauern einkaufen dürfen. Es kann sein, daß dann einmal auf dem Fleischmarkt ein Durcheinander entsteht — klein gegenüber all dem, was unser Volk im Krieg und sonst schon erlebt hat; in kurzer Zeit wird sich aber alles wieder einpendeln, Angebot und Nachfrage werden sich wieder die Waage halten, und die Erfassungsbefugnisse können eingespart werden. Bekommen wir diese normalen Zustände nicht in Kürze, dann werden die Bauern dazu übergehen, das Fleisch den Normalverbrauchern in die Häuser zu liefern.

In der südbadischen Eierbewirtschaftung erleben wir aber heute schon das „Wunder“, daß Lastwagen der Bizone gefahren kommen und Eier kleinteilig verkaufen, und der Preis ist nicht höher wie der unsrige. Die Herausnahme der Eier aus der Bewirtschaftung in der Bizone kann also wahrhaft kein Fehlschritt gewesen sein, so wie dies bei uns zu gerne noch dargestellt wird. Im übrigen werden nun ja die Eierlieferungen aus Holland und den nördlichen Staaten dem südbadischen Ministerium zu Hilfe kommen und es aus dem Eierdilemma erretten. Dann aber endlich Schluß mit dem Eierbewirtschaftungsvorschriften und dem Aergern, den Erzeuger, Verbraucher und die Gemeindeverwaltungen haben.

Über Holzfällfrichte, Kaffee-Ersatz, Seife, Kindermittel will ich nichts mehr schreiben, denn bald wird es dem Lesenden auch klar geworden sein, daß die Bewirtschaftung dieser Waren noch lediglich den Unsinns verfolgt, Papier unnötig zu bedrucken und dem Kaufmann das Berufsleben zu erschweren.

Futtermittelbewirtschaftung, vor allem Hafer und Heu, ist überflüssig geworden, nachdem uns versprochen ist, daß keine Entnahmen für die Besatzungsmächte mehr stattfinden.

In Verbindung mit dem Bewirtschaftungsfanatismus aber steht noch in voller Blüte das System der papierernen Kontrolle der Erzeugung. Anbauausweitung ist eines der Schlagworte. Es hat keinen Sinn, auf diesem Gebiet zu wollen, denn wenn der Bauer nicht mehr mit undurchführbaren Verordnungen gequält wird, wenn man endlich wieder seiner persönlichen Initiative

freies Spiel läßt und für vernünftige Preisgestaltung sorgt, dann baut er alles an, soweit ihm Saatgut, Arbeitskräfte und Dünger zur Verfügung stehen. Landesprüfer, uniformierte und zivile Kontrolleure, einschließlich der Hofleistungskarten, fördern nicht die Erzeugung, sie kosten den Staat und die Gemeinden nur unnötiges Geld. Und dies darf letzten Endes beim gesamten Problem der Zwangsbezwirtschaftung nicht mehr übersehen werden.

Schlus mit diesen Arten der Zwangsbezwirtschaftung, auch der Glühbirnen und den neuen Glühlampenbezugskarten, deren Druck und Verteilung wieder Tausende von Mark kosten, und alles ersparte Geld in den sozialen Wohnungsbau gesteckt! Das wäre eine erlösende Tat.

Lange genug haben ob der Bewirtschaftungsbürokratie Tausende von Amtschm-

mein gewiehet. Es ist kein Futter mehr für sie da.

### Einzelhandelsverband verlangt Aufhebung der Bewirtschaftung von Schuben

Freiburg. Der Einzelhandelsverband Südbaden hat in einer Sitzung, in der alle Bezirke Südbadens durch ihre Schuh-Obleute vertreten waren, einstimmig beschlossen, die sofortige Aufhebung der Schubbewirtschaftung zu fordern, da der Ausgleich von Angebot und Nachfrage erreicht und teilweise schon ein starkes Überangebot seitens der Fabrikanten an den Einzelhandel zu verzeichnen ist. Die Bewirtschaftung von Schuben ist daher völlig illusorisch geworden, so daß namentlich die erheblichen Kosten der Bewirtschaftung eingespart werden können.

## Geringere Besatzungskosten in Bizone

Frankfurt. Von zuständiger Seite des Zweimächtekontrollamtes wurde am Dienstag die vorgesehene Herabsetzung bestimmter Posten der Besatzungskosten für das Rechnungsjahr 1949/50 bestätigt. Der Vorschlag für das Zweimächte-Kontrollamt betrug danach 18,5 Millionen DM gegenüber 30 Millionen im Rechnungsjahr 1948/49. Für die Jena wurden 2 Millionen weniger veranschlagt als bisher (9 Millionen statt 11 Millionen). Als neuer Posten sieht der Vorschlag je 3,5 Millionen DM für die Stahl- und für die Kohlenkontrolle vor, so daß insgesamt für die gesamten Einrichtungen voraussichtlich 24,5 Millionen aufgebracht werden müssen, was eine Einsparung von 12 Millionen DM gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Unabhängig hiervon sollen für das Marshall-Plan-Düro in Paris 1,7 Millionen DM sowie weitere 300 000 DM für laufende Ausgaben zur Verfügung gestellt werden, so daß

an ERP-Verwaltungskosten insgesamt 2 Millionen DM aufzubringen wären. Die Auszahlung in Paris erfolgt in Dollar nach dem 30-Cent-Kurs.

Zur Bestreitung der Reisekosten deutscher offizieller Persönlichkeiten im Ausland ist ferner ein Betrag von 250 000 DM vorgesehen. Im Vorjahr mußten hierfür 165 000 DM aufgebracht werden.

### SMA plant keine Gegenmaßnahmen

Berlin. Die Deutsche Wirtschaftskommission (DKW) und SMA plane keinerlei Gegenmaßnahmen gegen die Währungsinstabilität in Westberlin, sondern sei um eine Regelung des Währungswechsels, in erster Linie Bewohnern des Sowjetsektors, eine Erleichterung bringe, erklärte am Dienstagabend der stellv. Vorsitzende der DKW, Bruno Leuschner.

## Zeitgeschehen — kurz berichtet

**US-Militärregierung begünstigt Aufhebung der Bewirtschaftung.** Der Vorschlag des Wirtschaftsrates, Textilien und Lederschuhe aus der Bewirtschaftung herauszunehmen, wird voraussichtlich von der amerikanischen Militärregierung gebilligt werden, erklärte der Wirtschaftsberater General Clays, Lawrence Wilkinson.

**Deutschlandbesuch Bevin.** Die Vorbereitungen für den geplanten Deutschlandbesuch des britischen Außenministers Bevin sollen erst nach dessen Rückkehr von der Unterzeichnung des Atlantikpaktes in Washington getroffen werden. Der Zeitpunkt der Deutschlandreise stehe noch nicht fest.

**Parteitag der Berliner FDP verschoben.** Der für den 8. April einberufene Landesverbandstag der Berliner FDP ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Er wird voraussichtlich erst nach dem Parteitag der gesamtdeutschen FDP stattfinden, der für den 7. und 8. Mai in Bremen festgesetzt ist. Die Verschiebung hält man deshalb für zweckmäßig, weil dann die Satzungen der Berliner mit denen der Westzonen-FDP abgestimmt werden können.

**Staatspräsident Müller nach Paris eingeladen.** Der Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, ist vom französischen Außenminister Robert Schuman zu einem Besuch in Paris eingeladen worden.

**Axmann entlassen.** Der ehem. Reichsjugendführer Arthur Axmann ist auf An-

ordnung des Kassationshofes aus der Internierungshaft entlassen worden. Sein Spruchkammerverfahren wird voraussichtlich in den nächsten Wochen beginnen.

**Grenzänderungen gebilligt.** Die von den Niederlanden geforderten Grenzänderungen an der deutsch-holländischen Grenze sind, wie die „Welt“ aus Den Haag meldet, bei den Pariser Besprechungen gebilligt worden.

**Was die deutsche Jugend der Sowjetarmee nicht alles verdankt.** Der Vorsitzende der kommunistischen Freien Deutschen Jugend (FDJ), Erich Honecker, betonte in einer Rede in Weimar bei einer „Goethe-Feier der deutschen Jugend“, das deutsche Volk und seine Jugend verdanke es vor allem der ruhmreichen Armee des Sowjetvolkes, wenn es heute den 206. Geburtstag Goethes in würdiger Form begehen könne.

**Verstärkung der US-Luftstreitkräfte.** Das amerikanische Repräsentantenhaus stimmte am Dienstag mit 395 gegen 3 Stimmen für eine Erhöhung der amerikanischen Luftstreitkräfte auf insgesamt 70 Gruppen und überwie einen diesbezüglichen Gesetzesvorschlag an den Senat.

**UdSSR soll Atomgeheimnis besitzen.** Der amerikanische Atomwissenschaftler David Bradley behauptete am Dienstag in einer Ansprache in Washington, daß die Sowjetunion nicht nur das Geheimnis der Atombombe besitze, sondern mittlerweile sogar bereits Atomwaffen herstelle.

### Fritz Szepans Meinung

Fritz Szepan, einst Dreh- und Angelpunkt von Schalk 04, sagte in einem Gespräch mit dem Sportredakteur der „Westdeutschen Zeitung“ dem kaum mehr aufzufindenden Abstieg seines Vereins Der Einsatz der jungen Leute ist zu spät gekommen. An Warnungen hat es nicht gefehlt. Denn die Abgänge, zum Beispiel Hinz, Barufka, Schüb und Hans Klotz. Als wir 1941 in Herne die Gruppenmeisterschaft gegen Borussia Dortmund (2:3) verloren, war das der Wendepunkt. Die jungen Leute arbeiteten nicht genug an sich. Es fehlte die dirigierende Spielerpersönlichkeit. Die Erscheinungen der Nachkriegszeit sind auch an uns nicht spurlos vorbeigegangen. Wenn wir absteigen, muß hart gearbeitet werden. Es muß wieder ein „Schalk's Spiel“ geben, mit kämpferischem Einsatz, gewiß, aber ein Spiel. Das Material ist da, wir müssen es nur formen. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß Schalk einmal wieder „Schalk“ sein wird.

**17 000 DM im württembergisch-badischen Toto**

Im 24. Wettbewerb des württembergisch-badischen Totos wurden im ersten Raus drei Gewinner ermittelt, die je 17 000 DM ausschütten bekommen. 21 Gewinner im zweiten Rang erhalten je 4000 DM, während an 402 Gewinners des dritten Ranges je 110 DM zur Verteilung kommen.

**Der Tabellenstand in der Bezirksliga Schwarzwald**

Fortwägen	9	20:13	17
Flumberg	10	25:14	16
Dornschützen	9	18:12	12
Das Dittmris	11	23:28	9
Villingen I B	11	22:21	8
Löffingen	8	19:14	7
Dornschützen	8	17:18	7
Neustadt	10	25:21	4
Völkensbach	9	14:27	4

**Um die Handball-Meisterschaft der französischen Zone**

Der Handballmeister der französischen besetzten Zone wird in einer Endrunde mit Vor- und Rückspielen ermittelt. An dieser Endrunde nehmen die Meister der Länder Südbaden, Südwürttemberg, Rheinland und Pfalz teil. Als Endrundenteilnehmer qualifiziert sind folgende Mannschaften:

Südbaden: SV Schutterwald  
Rheinland: Mühlheimer SV  
Pfalz: VfL Hülloch

Zur Ermittlung des Meisters von Südwürttemberg sind vermutlich noch zwei Spielrunden notwendig. Die Termine der Vereine:

1. März: SV Schutterwald — VfL Hülloch  
3. April: VfL Hülloch — Mühlheimer SV  
10. April: Mühlheimer SV — SV Schutterwald



# DIE SPORT WELT

### Schwimmklub Pforzheim in Freiburg

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Schwimm- sportklubs Freiburg wird am kommenden Sonntag im Rahmen einer großen schwimmportlichen Veranstaltung im Marienbad der Schwimmklub Pforzheim gegen die Freiburger antreten. Außerdem bekannteste Meisterschwimmer wird auch die Wasserball-Staffel der Pforzheimer ihre Qualität und Klasse unter Beweis stellen.

### Inno Stangl und Willi Stadel turnen in Neustadt

Am 25. und 27. März wird in Neustadt die erste tierische Veranastaltung nach dem Kriege zur Austragung kommen. Es wurden die namhaftesten Turner Südbadens vereinigt in der Irtsgauer und in der Villingen-Kunstturnriege, gewonnen. Die Olympiaturner: Willi Stadel (Koozauer) und Inno Stangl (München) haben ihre Teilnahme ebenfalls zugesagt.

## Die Hallen-Schwimmmeisterschaften

Die Schwimmer-Hochburg Braunschweig hatte sich vorzüglich gerüstet. Die großartige Halle mit ihrer 20-Meter-Länge erlebte am ersten Tag der Wettbewerbe die große Auseinandersetzung zwischen den Rekordschwimmern Klein (München) und Klinge (Braunschweig) über 200 Meter Brust. In Erwerber schwammen ohne Vorläufe in verschiedenen Läufen, der schnelle wurde für die Entscheidung gewertet, so daß es klar war, daß der Lauf, in dem sich Klein und Klinge gegenüberstanden, auch die Entscheidung bedeutete. Die beiden starteten auf der dritten und vierten Bahn. Klinge verzeichnete einen Fehlarbeit. Beim zweiten Start bei Klinge in den Schuß, und der Starter drückte ein Auge zu. Auf Grund seines ginalen Startes führte Klinge über die ersten beiden Bahnen, aber dann wurde es klar, daß Klein mit seinem gleichzeitigen Butterfly-Stil gegen den kraftvolleren Gesamtstil Klinge eindeutig überlegen war. Nachdem Klinge bei 34 m noch mit 34,8 Sek. geführt hatte, lag Klein bei 100 m schon mit 1:14,2 Min. klar vorn und gewann das Rennen überlegen mit 18 m Vorsprung in der neuen Europa-Rekordzeit von 2:35,8 Min., mit der der bisherige Europarekord des Franzosen Noldeke von 2:38,8 Min. um nicht weniger als 9 Zehntelsekunden unterboten wurde.

Königsinger (MTV Braunschweig) holte sich den Titel über 100 m Kraul in 50,8 Sek. vor

Ditzinger (TSV Braunschweig), 1:09,3 Min. und Dr. Borchhaupt (Leoni), 1:04,5 Min. Die 100 m Rücken gewann der frühere Deutsche Meister Ulrich Schröder (Leoni), der bereits am Sonntag bei der Staffe seine große Form bewiesen hatte, in 1:14,3 Min. vor dem Deutschen Meister Krämer (Dörscheidt), 1:11,4 Min. und Sturm (Hannover), 1:11,3 Min.

Über 100 m Brust gab insofern eine Sensation, als Herbert Klein seinen großen Rivalen Klinge nach großem Kampf knapp bezwungen konnte. Klinge war mit 1:08,4 Min. nur eine Zehntelsekunde langsamer als Klein, der in 1:08,3 Min. Dritter wurde Liertz (TSV Braunschweig) in 1:11,1 vor Laskowski (Hannover) und Korte (Wuppertal).

Das Kunstspringen entschied der glücklichere Albi Walter (MTV Braunschweig) mit 20,84 Punkten vor dem Ex-Europameister Leo Esser (Vödingen) mit 19,23 Punkten. Esser setzte bei seinem letzten Sprung alles auf eine Karte und erzielte einen Schwierigkeitsgrad von 27. Der Sprung mißglückte jedoch, so daß es bei dem zweiten Platz blieb.

Die Dreimal-100-Meter-Staffel gewann der MTV Braunschweig in der neuen deutschen Rekordzeit von 3:21,6 Min. vor dem TSV Braunschweig, 3:30,4 und dem HSV Hannover, 3:33,7 Min.

### SED wünscht Ostzonenregierung

Berlin. Die Errichtung einer ostdeutschen Regierung mit dem Anstrich einer gesamtdeutschen Körperschaft sei nach Abschluß des kommenden Volkskongresses zu erwarten, berichten informierte Kreise der SED am Dienstag. Die von der SED erwartete offizielle Absage der westdeutschen Politiker auf die Volksratswahl nach Braunschweig soll die benötigte Handhabe zu diesem Schritt bieten. Die informierten SED-Kreise betonen, daß die Bildung einer „deutschen Regierung“ mit ihrem Sitz im sowjetisch besetzten Gebiet Deutschlands ein folgerichtiges Ergebnis der SED-Politik sei, in deren Verlauf die Verfassung des Volksrates angenommen wurde, die auf dem kommenden Volkskongreß verabschiedet werden soll.

### Erzwungene Konkurse in Ostzone

Leipzig. Seit kurzem werden in der Ostzone Methoden angewandt, durch die Privatbetriebe völlig ruiniert werden. So vergeben die Sowjets an bestimmte Betriebe große Aufträge, die diese nur nach Aufnahme größerer Kredite ausführen können. Später werden die Aufträge zurückgezogen. Da gegen die Sowjets Klage wegen Vertragsbruchs nicht gestattet ist, sind die Inhaber über Nacht finanziell schwer geschädigt. In der letzten Zeit wurden auf diese Art in Leipzig fünf Betriebe zum Konkurs gezwungen.

### Forderung nach Pazifik-Pakt

Tokio. Frau Tsuruyum Kōnda, der stellv. japanische Außenminister, forderte am Dienstag Australien, die Vereinigten Staaten und andere Pazifik-Fernost-Nationen auf, gemeinsam mit Japan einem pazifischen Verteidigungspakt, ähnlich dem Nordatlantik-Pakt, beizutreten. Ein derartiger Pakt könne nicht schnell genug abgeschlossen werden, erklärte Frau Kōnda. Im übrigen sei es an der Zeit, daß sowohl di-Sieger- als auch die Verlierernationen ihre alten Zwistigkeiten begraben und sich unter dem gemeinsamen Wunsch zur Erhaltung des Friedens vereinigen.

### Verluste der Kommunisten bei Kantonalwahlen in Frankreich

Paris. Die bisherigen Ergebnisse der französischen Kantonalwahlen haben in politischen Kreisen wenig Überraschung ausgelöst. Beachtet wird vor allem, daß die kommunistische Partei einen fühlbaren Stimmenrückgang aufzuweisen hat. So konnte die KP Frankreichs diesmal nur 23,5 gegenüber 29,2% bei den Wahlen für die französische Nationalversammlung vom 10. November 1946 auf sich vereinigen.

Außerdem haben die Wahlen den letzten Wahlerfolg der Volksunion General de Gaulles (RPF) bestätigt, ohne daß diese Bewegung jedoch ein erneutes Anwachsen der Stimmen zu verzeichnen hat.

Am kommenden Sonntag wird der zweite Wahlgang der Kantonalwahlen in Frankreich durchgeführt.

### DAS NEUE BADEN

Verantwortlicher Redakteur: Günter Altmann  
Anschr. der Redakt.: Lehr Schw., Postf. 378, Tel. 236.  
Verlag: Demokratische Verlagsges. mbH Lehr Schw.  
Druck: Moritz Schauberg, Lehr-Schwabwald - A. Reiff und Co., Offenburg (Baden)

### Unsere kleine Sportrundschau

Kein Toto-Wettbewerb von 70 März gab es in Rheinland-Pfalz folgende Quoten: Erster Rang vier Gewinner, je 11 000 DM, zweiter Rang 102 Gewinner, je 500 DM, dritter Rang 2200 Gewinner, je 110 DM.

Vor 60 000 Zuschauern standen sich am Sonntag die Fußball-Nationalmannschaften von Oesterreich und der Türkei gegenüber. Knapp mit 1:0 besiegten die österreichischen Vertreter die Oberländer.

Der TSV Braunschweig beschied, die Leidenschaft „Eintracht“, die 1945 abgelegt wurde, wieder im Vereinsnamen einzuschließen. Der Hamburger Sportverein besiegte am Sonntag den niederländischen Tabellenführer VfL Den Haag in einem Fußball-Freundschaftsspiel mit 3:2.

Hans Pöschel, der seit kurzem bei einer Züricher Testmannschaft als Volantier arbeitet, wurde als Halbtrainer für die Züricher Grabhoppers herangezogen.

Italo Foschi, der Gründer und erste Präsident des FC Rom, erlitt am Sonntag einen Herzschlag, als er erfuhr, daß sein Verein gegen Sampdoria verloren hatte.

Die Dritten der Stockholmer Eishockey-Weltmeisterschaft, die Easton Olympics, mußten sich am Montag im Olympia-Eisstadion unerwartet mit einem relativ geringen 6:3-Erfolg gegen den Deutschen Meister Füssen beugen.

Sieger in dem von TV 81 Mannheim veranstalteten Hallen-Handballturnier wurde der Meister der französischen Zone, VfL Hülloch, der im Endspiel über den SV Waldhof mit 2:0 siegreich blieb.

Ludwigshafen siegte im Kunstturnkampf gegen Mannheim mit 187,125 Punkten. Bester Einzelturner war Heuser (Oppau).

Der Adelsschulturnen wird am kommenden Wochenende in der Sporthochschule Köln über die technische Durchführung der nach Köln verlegten Deutschen Turn- und Spilmesterschaften beraten.

Anlässlich der 100-Jahre-Feier der Turngemeinde Biberach (Ill) am 21. und 22. Mai ist ein Schwertturnier der württembergischen Kunstturnriege, das unter anderem die Gebrüder Wied (Stuttgart) einschließen, geplant.

Der Rumäne Schwiggau stellte mit 1:08,8 Stunden einen neuen Weltrekord im Fünftausenmeter-Gehen auf. Der bisherige Rekord des Schweizer Schwiggau aus dem Jahre 1933 stand auf 1:09,945 Stunden.

Im eiserneverkauften Neuen Berliner Sportstadion trennten sich Cuning Rux (Berlin) und Heinz Böhler (Köln) im Schwergewichtskampf über zehn Runden unentschieden.

Der Franzose französische Mittelgewichtler Jean Wataick belegte in New York das 2000. Amerikaner Angelo Morgan in der zweiten Runde durch technischen K.O.

Schauplätze

Von Jo Hanns Hösler

Schauplatz: Restaurant am Broadway. Der Gastronom Die Gastronomie. Der Gastronom reibt sich die Hände. „Was sagst du, wie der Laden geht?“

Kanzlei in Kalkutta. Der Geschäftsmann. Der Geschäftsfreund. Die diebische Elster. Der Geschäftsmann rast wütend zum Telephon.

Standesamt in Glasgow. Der Standesbeamte. Der Schotte. „Ich möchte die Geburt eines Sohnes anmelden.“ „Wie heißt er?“ „Max.“

Aus Liebe verzichtete sie ... auf 10.000 Pfund

Ein englisches Gericht verurteilte kürzlich einen jungen Engländer zur Zahlung von 10.000 Pfund wegen Nichterlösung seines Heiratsversprechens. Aber die Klägerin, eine junge Griechin, lehnte die Annahme dieses Geldbetrages ab, weil sie ihren früheren Verlobten noch immer liebt und ihn, wie sie erklarte, „nicht rüsten“ wolle.

Bücherschau: UNIVERSELLE POLITIK

Ludwig Canal: Universelle Politik. Schönbucher Verlag Innsbruck 1948. Das mit starker persönlicher Anteilnahme geschriebene Werk atmet einen ungebrochenen Glauben an die sieghafte Kraft der Vernunft und Menschenwürde über die blutigen Systeme roher Machtpolitik.

Heuschreckenplage in Celle

„Veronikas“ gefährden die Moral einer Stadt — Ein möbliertes Zimmer für 500 Mark

In den letzten Wochen ist Celle fast zur Großstadt geworden, denn es unterscheidet sich nicht mehr von dem bewegten Treiben internationaler Halbenstädte. Menschen aus allen Ländern sind „einheimisch“ geworden und außen allen deutschen Dialekten hört man verschiedene Weltsprachen.

Das Wohnungsamt hat es am schwersten diese Plage zu bekämpfen. Schon in wenigen Tagen waren alle freien Zimmer besetzt. Die Vermieter, die teilweise für einen kleinen möblierten Raum bis zu 500 Mark erhalten werden, zeigen sich energisch zu Wehr.

Mannequins 1949

Ein mühevoller Beruf — Die ikonische Mode ...

Ist es zu glauben, daß es diesem glänzenden und so verlockend scheinenden Beruf des Mannequins an Kandidatinnen fehlt? An sich mangelt es nicht an Bewerberinnen, aber tüchtige Vorführdamen, die, nachdem sie eine ernsthafte Ausbildung genossen haben, auch außer ihrem Beruf treu bleiben, sind sehr selten.

Welch große körperliche Anpassungsfähigkeit wird von einem Mannequin verlangt! Fordert es die Mode so müssen blitzschnell die Brüste „verschwinden“. Zur Zeit erfreuen sich auch „Kleinstädter“ an „Häuten“.

Aus Hollywood

Ereignisse

Cary Grant wird in absehbarer Zeit neben Irene Dunne in dem Columbia Film „Peer / Serenade“ zu sehen sein. Er liebt die Zurückgezogenheit gibt niemals aus und verbringt die Abende am liebsten zuhause bei Radio und guten Büchern.

Sie kennt sich aus

In dem Metro Goldwyns Mayst Film „Clara Schumanns große Liebe“ spielt Katharine Hepburn die Rolle der Clara Schumann und wurde von ihrem Partner Paul Henreid, scherzweise gefragt „Sag mal Kathy hast Du den überhaupt eine Ahnung von Schumann und seiner Musik?“

Was die Hollywood-Stars verdienen

Nach den Angaben der amerikanischen Finanzbehörden hatte der Filmstar Humphrey Bogart im vergangenen Jahre 1948 die höchsten Einnahmen unter den Schauspielern Hollywoods. Er bezog 120 Millionen Dollars.

Neues Fahrrad für Rennfahrer

Es ist bemerkenswert, daß das Fahrrad während des letzten Jahrhunderts kaum irgendwelche bemerkenswerte Neuerungen erfahren hat. Wenn es wirklich einmal gelangt, einen Fortschritt in der Konstruktion der altbewährten Modelle zu erzielen, dann ist dies im Allgemeinen nur möglich nach langer sorgfältiger Forschungsarbeit.

triebe befindliche handelnde Politiker wird sich deshalb nicht über Nacht auf universelle Politik umstellen können. Anderserseits wird er sich mit der Idee der internationalen Völkervereinigung, die in der Luft liegt, auseinandersetzen müssen.

SCHRIFT UND CHARAKTER

Eroder Christiansen und Elisabeth Carnap: Lehrbuch der Handschriftkunde. 192 Seiten mit 46 Seiten Schriftproben als Anhang. 2. Auflage. Heftleisen DM. 14.80. Teclum-Verlag Stuttgart 1948.

Obwohl sich die Graphologie als Wissenschaft noch im Frühstadium befindet, beweist das sorgfältig angelegte und durch interessante Schriftproben von Genies durchschallten Menschen und Verbrechern hergestellte Lehrbuch augenfällig, welches Weg sie doch bereits seit Goethes und Lavaters Zeiten einer intuitiven Taster zurückgelegt hat.

Von der Idee zur Uraufführung

Das Werden eines Films im Südwestfunk. Am 18. März begann der Südwestfunk in seiner Sendung „Scheinwerfer auf“ von 20 bis 20,45 Uhr mit einer großen Sendefolge in

der das Werden eines Films von der Vorbereitung über die aktive Dreharbeit bis zur Uraufführung geschildert wird. Diese Sendefolge liegt in der Hauptsache der neuen Musikfilm der Atlantic „Eine große Liebe“ zugrunde, den Hans Bertram am 4. März in Baden-Baden zu drehen begann und der zu einem großen Teil in Baden-Baden und Umgebung spielt.

Verein der Namensvettern

Was in Deutschland Marie Schuler und Schmidt sind in Frankreich Dupont Durand und Duval. Alle die Pariser Telefonbücher stellen Hunderte von Trägern dieses Namen. Nun ist einer von ihnen auf den Gedanken gekommen alle Duponts Durands und Duvals zu einem Verein zusammenzulassen.

schafft sich über alle Berufswege vom Minister bis zum Straßenkehrer erstreckt könnte man dann von einem wenn auch kleinen, Staat im Staate sprechen.

Fast ein Schottenwitz

Der alte Schottenwitz des erzählt daß die Familie eines einheimigen vorstrebenden Schotten um Holz und Geld zu sparen für den Toten eines entsprechend vereingtes Sorgfertigen ließ in England überbrumpft werden. Die Witwe Thomas Shepleys in Maclostield starb zufällig am Tage da ihr Gatte beerdigt werden sollte.

Hitlerzeit interessiert

Die französische Öffentlichkeit interessiert sich lebhaft für das Deutschland der Hitlerzeit. Wie die „Nouvelles Littéraires“ urteilen, befindet sich Deutschland in jenen Jahren unter einem schrecklichen Druck und in einem Zustand der dem Ausländer zugleich faszinierend und geheimnisvoll erscheinen mußte.

Werk dir, Haustrau

Gallert oder Sülze werden schnell fest, wenn man sie in kaltes Wasser stellt. In dem etwas Salz aufgelöst ist das Weichwerden ein Obert und verhindert wenn man zwischen 1. Handbender und Fruchtanlage etwas Semmelkrumen streut.

# Echo aus Baden

## Leichte Zunahme der Arbeitslosigkeit

Nach dem Bericht über die Arbeitsmarktlage im Februar 1949 hat sich die im Vormonat festgestellte starke Zunahme der Arbeitslosigkeit in Südbaden nicht fortgesetzt. Die Statistik zeigt nur noch eine geringe Steigerung um 83 auf 4905. Hinter dieser Ziffer verbirgt sich eine wachsende männliche und abnehmende weibliche Arbeitslosigkeit.

## Verlagerungen in der Schuh- und Bekleidungs-wirtschaft

Die Schuhreparaturwerkstätten melden nach einem Bericht des Landesamts nicht mehr eine so dringliche Nachfrage nach Schuhmachern wie noch vor wenigen Wochen. Das vergrößerte Angebot an neuem Schuhwerk verlagert allmählich den Schwerpunkt der Nachfrage von den handwerklichen Reparaturbetrieben zu den industriellen Betrieben. Die gleiche Entwicklung wird für das Schneiderhandwerk erwartet.

## Glühlampen-Bezugskarte für Haushaltungen

Bis eine genügende Menge von Glühlampen zur Verfügung steht, wird zur Erzielung einer möglichst gleichmäßigen Versorgung aller Haushalte in Südbaden für Glühlampen bis zu 100 Watt eine Glühlampenbezugskarte für die Haushaltungen eingeführt. Die Karten werden beim Empfang der Lebensmittelkarten für den Monat April ausgegeben.

Zur Ausgabe gelangen Glühlampen-Bezugskarten für Einzelhaushaltungen in weißer Farbe, für Haushalte mit 2 bis 3 Personen in grüner Farbe und für Haushaltungen mit 4 und mehr Personen in roter Farbe.

Es ist damit zu rechnen, daß im Laufe des Jahres die allgemeine Versorgung mit Glühlampen sich so bessert, daß Glühlampen in genügendem Umfang im freien Verkauf zur Verfügung stehen, wie bei Glühlampen von mehr als 100 Watt.

## Ausgleichszahlungen für Getreideablieferungen vor dem 1. November 1949

Das Badische Ministerium der Landwirtschaft und Ernährung teilt mit: Die Getreidepreise sind in Südbaden mit Wirkung vom 1. November 1948 erhöht worden. Damit jene Erzeuger, die vor diesem Termin Getreide aller Art zu den damals noch gültigen Preisen ablieferen, nicht benachteiligt werden, hat das Ministerium verfügt, daß diesen Landwirten auf Antrag der ihnen zustehende Differenzbetrag nachträglich vergütet wird. Dieser Betrag wird durch die Firma ausgezahlt, bei der das Getreide unter Anwendung des alten Preises abgeliefert wurde. Der Erzeuger, der sein Getreide vor dem 31. 10. 48 abgeliefert, kann einen Antrag auf Auszahlung des Differenzbetrags bis spätestens 15. 4. bei der Firma einreichen, bei der er das Getreide abgeliefert hat.

Die Differenz zwischen den alten und neuen Preisen beträgt je Doppelzentner bei Roggen 4,70 DM, Menggetreide 4,70 DM, Weizen 5,10 DM, Braugerste 6,50 DM, Industrieerste 2,60 DM, Futtererste 2,60 DM, Futterhafer 0,90 DM, Industriehafer 1,70 DM.

Die Erzeuger werden nochmals darauf hingewiesen, daß der 15. April Endtermin für die Einreichung der Anträge ist.

## Zur Frage der Fleischrationserhöhung in Südbaden

Zu der Forderung des Badischen Gewerkschaftsbundes auf Erhöhung der Fleischrationen wird vom Ernährungsministerium die Tatsache des großen Angebots von Fleisch durch Schwarzverkauf nicht bestritten. Eine Entscheidung des Kabinetts über die Erhöhung der Rationen sei bisher noch nicht getroffen, aber man werde nicht umhin können, dieser Frage bald näher zu treten, auch gegen den Widerstand derjenigen Kreise, die aus der augenblicklichen Situation erhebliche Vorteile ziehen. Eine statistische Stichprobe habe ergeben, daß die notwendige Mehrleistung ohne weiteres aufzubringen sein dürfte. Eine Neuregelung liege auch im Interesse des realen Metzgergewerbes. In Württemberg werde be-

reits seit etwa 3 Monaten die Ueberproduktion an Fleisch durch Schwarzverkauf-Betriebe zur Höhe von 200 g abgefangen. Eine Legalisierung der Fleischabgabe erscheint nach Ansicht der genannten Stellen auch deshalb nötig, weil die dem Schwarzmarkt zugeführten Tiere der Fleischbeschau entzogen werden und daher unter Umständen schwere gesundheitliche Gefahren für die Bevölkerung eintreten können.

## Südbadische Landwirtschaft hat Arbeitermangel

Trotz der beginnenden Frühjahrarbeiten in der Landwirtschaft hat die Neigung zur Aufnahme gewerblicher Arbeiten unter den mithelfenden

Familienangehörigen nicht nachgelassen. Es wird, so erklärt das Landesamtsamt, Schwierigkeiten bereiten, die gemeldeten offenen Stellen zu besetzen. Die Aufnahme von Flüchtlingfamilien in bäuerliche Betriebe scheitert häufig daran, daß für die nicht Mitarbeitenden Familienmitglieder von den Bauern kein Wohnraum zur Verfügung gestellt werden kann. Ledige Kriegsgefangene, die nicht in ihren Heimatbezirk zurückkehren können und zu einer landwirtschaftlichen Arbeit bereit wären, erhalten häufig von den Bürgermeisterämtern nicht die Zusage der Aufnahme. Die Zahl der offenen Stellen hat sich im Februar sprunghaft erhöht, jedoch nicht auf den Stand des Vorjahres.

## Wiederaufbau des Fremdenverkehrs-Gewerbes

Anlässlich der Wiederöffnung des Hotels „Badischer Hof“ in Baden-Baden für den allgemeinen Fremdenverkehr, wies Dr. Falk-Frankfurt, auf die zunehmende Bedeutung des Fremdenverkehrs für die europäische Wirtschaft hin. Während im Jahre 1946 nur 91 000 Reisende aus den Vereinigten Staaten nach Europa kamen, waren es im folgenden Jahre 154 000 und 1949 bereits rund 300 000. Für 1952 rechnet man mit 500 000 Besuchern aus USA, die schätzungsweise 800 Mill. Dollar in Europa verausgaben werden.

Die Kriegs- und Besatzungsschäden des Beherbergungsgewerbes in den drei Westzonen werden auf 1,2 bis 1,4 Milliarden DM geschätzt. Die Kosten für die Herstellung zusätzlichen Hotelraums mit etwa 30 000 Betten würden sich auf rund 200 Mill. DM belaufen. Für den Wiederaufbau des Fremdenverkehrs in der franz. Zone sind im Rahmen des Marshallplans 5 Mill. Dollar vorgesehen. Die Belegungssätze darf nicht unter 80 Prozent sinken wenn die Rentabilität der Hotelbetriebe gesichert werden soll.

Zur Förderung des Hotelgewerbes in den drei Westzonen wird die Gründung einer Treuhand-Gesellschaft geplant. Die Werbung für den Fremdenverkehr ist sehr zu begrüßen, darf jedoch nicht zu rasch betrieben werden, damit der Wiederaufbau mit der Zunahme des Fremdenstroms Schritt halten kann.

## Reiseverkehr zwischen der französischen und der sowjetischen Besatzungszone

Wie das Landeshauptdurchgangslager bekannt gibt, ist es auffallend, daß die Interzonentreisenden aus der französischen Zone, die sich in die russische Zone begeben wollen und in Bebra eintreffen, zumeist nur unzureichende Grenzüber-

trittspapiere bei sich führen, weil, wie sie aus-sagen, die maßgebenden Stellen über die Grenzübertrittsbestimmungen nicht genau unterrichtet sind. Um diesen Reisenden die erfolglose An-reise zu ersparen, wird folgendes bekannt ge-gaben:

Der Grenzübertritt aus den Westzonen in die Ostzone und umgekehrt ist für Reisende mit In-terzonenauspaß nach wie vor über Bebra-Wartha-Eisenach, bzw. Eisenach-Wartha-Bebra mög-lich. Der Verkehr von Bebra bis Zonengrenze (Herleshausen) wird mit Omnibussen, die auch Gepäck befördern, aufrecht erhalten, welche Bebra um 6.30 Uhr, 7.00 Uhr und 12.30 Uhr verlassen. Anschluß an Omnibusverbindung Herleshausen-Wartha-Eisenach.

Zur Einreise in die Ostzone sind folgende Pa-piere erforderlich: Gültiger Interzonenauspaß, der an einer dafür vorgesehenen Stelle den vorgeschrie-benen Leitweg (Bebra-Wartha-Eisenach) enthal-ten muß. Ferner eine Bescheinigung des Ober-bürgermeisters, bzw. des Landrates des Zielortes in der russischen Zone, aus welcher hervorgeht, daß gegen den vorübergehenden Aufenthalt des Reisenden in dem Zielort der russischen Zone keine Bedenken bestehen. Die Bescheinigung hat die eigenhändige Unterschrift des Oberbürger-meisters, bzw. des Landrates zu tragen. Augen-blicklich wird nur der rote Abdruck des Dienst-stempels anerkannt. Am Bahnhof in Bebra ist eine Westdeutsche Wechselstube eingerichtet. Sie ist werktäglich von 4.30 Uhr bis 19.30, sonntäglich von 11.00 bis 13.00 Uhr geöffnet. Hier kann Ost in West und West in Ostwährung getauscht werden. Dem Geldwechsel liegt augenblicklich der Kurs 1:0,25 DM (1 Ost DM = 0,25 West DM) zugrunde.

## Gynäkologen-Kongreß in Karlsruhe

vom 19. bis 23. April 1949

Zum ersten Male nach 8 Jahren tagen die Frauenärzte aus allen deutschen Zonen wieder, um die Ergebnisse der modernen wissenschaftlichen Forschung und ihre praktischen Ausführungen auszutauschen. Daß die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie, die sonst in Berlin, München oder Wien tagte, Karlsruhe als Tagungsort ausersehen hat, ist nicht nur dem Entgegenkommen der Stadtverwaltung, sondern auch der Gastfreundschaft der Karlsruher Bevölkerung anlässlich der früheren Aerziekkongresse zu verdanken. Wir bitten auch dieses Mal die Bürger der Stadt Karlsruhe, uns vor allem für die Teilnehmer aus der Ostzone Quartiere zur Verfügung zu stellen. Meldungen erbeten an das Kongreßbüro, Frauenklinik der Stadt, Krankenhausanlagen, Moltkestraße 14, Telefon 5430 359. Zimmer in der Nähe der Technischen Hochschule sind besonders erwünscht. Den Quartiergebern werden ihre Gäste namentlich per Postkarte zu-gewissen, damit niemand ein angebotenes Quartier vergeblich frei hält. Die Aerzte von

Karlsruhe und Umgebung, die am Kongreß teilnehmen wünschen, erhalten Teilnehmer- oder Tageskarten auf dem Kongreßbüro oder der Aerziekkammer. Das Tagungsprogramm liegt dort auf.

## Ehrungen durch die TH

Der akademische Grad und die Würde eines Ehrendoktors wurden verliehen: Dr.-Ing. Hans Burkhardt, Vorstandmitglied der Grün und Billfinger-AG, Mannheim, in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete des Bauingenieurwesens im In- und Ausland; Professor M. Bäckström, Stockholm, in Anerkennung seiner hervor-ragenden Verdienste bei der Entwicklung und Berechnung von Dampfturbinen und Kälte-maschinen; Dipl.-Ing. Theodor Boveri, Baden-Aargau (Schweiz), in Anerkennung der Fortschritte, welche die Elektrotechnik, insbe-sondere auf den Gebieten der Elektrifizierung des Verkehrs und der Erzeugung und Fern-übertragung elektrischer Energie seinem in Theorie, Konstruktion und Organisation er-folgreichen und bahnbrechenden Wirken ver-dankt; Dr.-Ing. Albert Dörnen, Inhaber der gleichnamigen Stahlbauanstalt in Dortmund-Derne, in Anerkennung seiner hervorragen- den wissenschaftlichen und praktischen Lei-stungen auf dem Gebiete des Stahlbrücken-baus und insbesondere durch seine Einfüh-rung der modernen Schweißtechnik.

## Ernennungen an der TH

Der Landespräsident hat unter Berufung in das Beamtenverhältnis zu planmäßigen außer-ordentlichen Professoren ernannt die bishe-rigen außerplanmäßigen Professoren Dr. phil. Rudolf Dworzak für das Fach Analy-tische Chemie und Dr. phil. Hans Witt-lich für das Fach Mathematik.

Prof. Dworzak stammt aus Wien, wo er auch studierte und 1923 promovierte und seit 1921 als Assistent am chemischen Institut der Universität tätig war. 1930 habilitierte er sich an der Wiener Universität und wurde daselbst 1940 zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Seit seiner Berufung nach Karlsruhe im Jahre 1944 leitet Prof. Dworzak den Lehrstuhl für analytische Chemie der Technischen Hoch-schule. Seine Hauptarbeitsgebiete sind Analy-tische Chemie und Mikroanalyse. Prof. Witt-lich stammt aus Lendorf bei Kassel, stu-dierte in Marburg/Lahn und Göttingen, wo er 1925 promovierte. Anschließend war er bis zu seiner Habilitation 1933 als Assistent an der Universität Göttingen vor allem bei Prof. Neumann tätig. 1933 bis 1945 als wissenschaft-licher Mitarbeiter an der Abend-nachrichten-Versuchsanstalt in Göttingen tätig, wurde er 1946 an der Universität Göttingen zum außerplanmäßigen Professor ernannt, bis er im November 1947 der Berufung an die Techni-sche Hochschule Karlsruhe Folge leistete.

## Postsparkasse wieder in Tätigkeit

Zur Förderung des Sparwesens auch kleinerer Beträge gibt die Deutsche Post im Vereinigten Wirtschaftsgebiet vom 1. April an durch Post-anstalten und Landzusteller wieder unent-gelgeltlich Postsparkarten ab. Sie ermöglichen das Sparen von Pfennigbeträgen, die in Ge-stalt von Postwertzeichen beliebiger Werte bis zum Gesamtbetrag von drei DM durch Ein-kleben in die Postsparkarten entrichtet wer-den. Verwendbar sind nur die im Vereinigten Wirtschaftsgebiet herausgegebenen Postwert-zeichen. Sonderwertzeichen mit Aufschlag gel-ten mit dem postalischen Nennwert. Sind Postmarken in Höhe von drei D-Mark ein-geklebt, so wird der Betrag beim Vorlegen gegen Einziehung der Postsparkarte als Ein-lage in einem Postsparkbuch eingeschrieben.

## Zum Wiederaufbau Freiburgs

Sonderbriefmarken zu Gunsten der Stadt Freiburg werden voraussichtlich am 24. März im Ausgabe gelangen. Es sind folgende Werte her-gestellt worden: 4 Pfennig und 16 Pfennig Zu-schlag (violett); 10 Pfennig und 20 Pfennig Zu-schlag (grün); 20 Pfennig und 30 Pfennig Zuschlag (rot); 30 Pfennig und 50 Pfennig Zuschlag (blau). Eine Serie kostet mithin 1,80 DM, der Preis eines Blocks ist auf 3,- DM festgesetzt.

Die Höhe der Auflage beträgt je 1 Million je Marke und außerdem 400 000 Blocks. Von den Blocks sind 200 000 Stück gummiert und per-foziert und 200 000 Stück gummiert und unperfoziert. Hersteller der Entwürfe ist Prof. Dietrich in Bodmann (Bodensee).

## Franz-Philipp-Uraufführung

Das Schaffen des katholischen Kirchenmu-sikers Franz Philipp vollzog sich zuletzt, mehr aus äußeren als inneren Gründen, in der Stille seines Freiburger Domizils, das er, der ehe-malige Direktor der badischen Hochschule für Musik, noch vor Ende des Krieges gegen das Karlsruher vertauscht hatte. Erstmals erklingt vor zwei Jahren wieder seine Stimme, als sein auftrittendes symphonisches Chorwerk von der Hl. Elisabeth bei der Karlsruher Papstfeier zur Aufführung gelangte. Inzwi-schen hat Philipp ein Werk nach dem anderen der Öffentlichkeit geschenkt. So wurde seine „Missa Pax vobis“ zu Beginn dieses Jahres erstmals aufgeführt durch den Kölner Dom-chor mit gleichzeitiger Uebersetzung im Rund-funk. Weiter steht ein großangelegtes symphonisches Chorwerk nach Texten von Hans Thoma kurz vor der Uraufführung, die voraussicht-lich im Juli unter der Leitung von Her-bert von Karajan in Wien erfolgen wird.

Die diesjährige Karlsruher Papstfeier bot Gelegenheit, drei seiner neueren Chöre zu hö-ren, darunter — als opus 63 — die uraufgeföhrt „Hymne zu Ehren der Apostel Petrus und Paulus“ für gemischten Chor und Orchester. Unergründliches Lob gebührt Chordirektor P. Hermann für seine umsichtige Leitung.

## Kleine Umschau

Freiburg. Das Badische Finanzministerium gibt eine Mitteilung der amerikanischen Militärge-richts bekannt, wonach ehemalige Kriegsgefan-gen in amerikanischer Hand ihre Quittungen über die Gefangennahme abgenommenen Devisenbe-träge zwecks Ausstellung eines gesonderten Zer-tifikats an das POW Informationsbureau Nieder-rosen bei Darmstadt, senden können. Nur An-träge, die vor dem 31. 3. 49 in Niederrosen ein-gehen, werden bearbeitet. Die Devisenzertifikate sind von den zuständigen Landeszentralbanken abzuholen.

Freiburg. In der Jugendherberge Tilsen wurde der Verband Badisches Jugendber-gewerk e. V. gegründet. Zum ersten Ver-sitzenden wurde der Regierungsrat im Badi-schen Innenministerium Dr. Josef Epp ge-wählt.

Freiburg. Im Zuge der Verwaltungsvereinfachung ist das Landes-Straßenverkehrsamt Baden in Freiburg aufgelöst worden. Die ge-richtlichen Befugnisse und Aufgaben dieser Be-hörde werden von der Abteilung Verkehr des badischen Ministeriums der Finanzen wahr-genommen.

Karlsruhe. Frauenärzte aus allen Be-satzungszonen werden vom 19. bis 23. April in Karlsruhe zum ersten gynäkologischen Kon-greß nach Jahren zusammenzutreffen. Zweck der Tagung ist der Austausch von Ergebnissen moderner wissenschaftlicher Forschung.

Karlsruhe. Am 27. März findet im Badischen Staatstheater die Uraufführung des neuen Bühnenwerkes von Frank Thiess' „Tödlicher Karne-val“ statt. Die Inszenierung liegt in den Hän-den des zukünftigen Bremer Chefintendant Willy Hanke.

Karlsruhe. In der demnächst stattfindenden Uraufführung des Zuckmayerschen Schauspiel „Barbara Blomberg“ im Deutschen Theater in Konstanz, wird Angela Seltscher die Titelfolle übernehmen.

Karlsruhe. Wegen der in Basel stattfindenden „Basler Mustermesse“ wird der traditionelle Lörracher Hebeltag vom 15. auf den 22. Mai ver-legt.

Singen. Seit zwei Wochen werden in einer be-fähigt eingerichteten Glühlampenfabrik täglich zweihundert Glühlampen hergestellt. Grün-der und Leiter des Unternehmens ist ein aus-wärtiger Sudetendeutscher. Werkzeuge, Apparat- und Spezialmaschinen haben die im Betrieb Be-schäftigten selbst angefertigt.

Lindau. Die beiden großen Lindauer Hotels „Holvetia“ und „Reutemann“ sind jetzt von der Besatzungsmacht freigegeben worden. Zu-sammen mit dem kürzlich gleichfalls freigegebenen Kurhotel in Bad Schachen stehen im Kreis Lindau weitere vierhundert Betten für den Fremdenverkehr zur Verfügung.

## Als der Nachtwächter noch die Stunden kündete

Hatte der „Nachtwächter“ auf dem Kinzigtor-turm, dem höchsten der recht zahlreichen Türme, die aus dem Auf und Ab der Dächer des alten Reichsstädtchens Gengenbach aufstiegen, die neunste Stunde am späten Abend geschla-gen, machte sich drunten in den Gassen der Nachtwächter auf den Weg mit Speiß, Laterne und Horn. Mit diesem zeigte auch er die Stunden an. Für jede Stunde aber psalmodierte er einen besonderen Vers:

Hörst, was ich euch will sagen,  
Unsre Glock hat neun geschlagen,  
Schaut nach dem Feuer und dem Licht,  
Denn niemand ein Schaden g'schiecht  
Lobet Gott den Herrn.

Um zehn Uhr:  
Zehn Gebote sind des Herrn,  
Die befo'cht ein jeder gern.  
Unser Wachen kann nichts nützen,  
Gott muß wachen, Gott muß schützen,  
Herr! Durch deine Lieb und Macht  
Schenk uns eine gute Nacht!

Um elf Uhr:  
Elf der Jünger blieben treu,  
Gib, daß sie kein Abfall sei.  
Um elf Uhr sprach der Herr das Wort:  
Gehet in den Weinberg dort!

Um Mitternacht:  
Zwölf Stunden hat ein jeder Tag (!)  
Wer weiß, wie bald man sterben mag!

Um ein Uhr:  
Eins tut hot, Herr Jesus Christ,  
Laß dich finden, wo du bist!

Um zwei Uhr:  
Zwei Wege hat der Mensch vor sich,  
Herr, den rechten führe mich,

Um drei Uhr:  
Drei Personen wollen wir  
Loben in der Gottheit hier!  
Und endlich um vier Uhr:  
Auf! Ermuert eure Sinnen,  
Denn nun weicht die Nacht von hinnen!

Man schrieb das Jahr 1603. Da starb dem Nachtwächter Anton Marin sein Ehe-weib. Da ihm daheim kleine Kinder der Aufsicht entbehrten, hielt er Umschau im Reichsstädtchen nach einer zweiten Frau. Bald hatte er sein Herz an die Huber-Magdalen verloren. Nur wußte er nicht, wie er ihr seine Liebe gestehen sollte. Da sang er eines Abends, als er bei der Umschweifung noch Licht sah, nachdem er die sechste Stunde angekündigt hatte:

Mein Weib ging früh ins Himmelreich.  
Ach, Magdalen, wie war ich reich,  
Das Herz ist jebden mir im Leib,  
Könnt ich dich haben nun als Weib.

Allein, Nachbarinnen der Magdalene Huber nah-men an der „dienstlichen“ Liebeserklärung des reichsstädtischen Nachtwächters Anstoß und ver-klagten den Ton wegen „Ruhestörung“ beim Rat. Der aber scheint Humor genug besessen zu ha-ben, um die Sache friedlich-schiedlich ins Reine zu bringen. Zwar bedauerte er den Marin-Anton, er solle eigene Wünsche und Absichten nicht mit amtlichen Aufträgen verwechseln, ließ es aber auf des Nachtwächters „ritterliches Unterwerfen“ bei einem Verweis bewenden. Im übrigen war man der Meinung, die Magdalen, die da gleichen vor den Rat geladen war, habe durchaus das Zeug, eine Frau „Nachtwächterin“ zu werden. Kara, der Toni hatte keinen Grund, seine „dienstliche“ Liebeserklärung zu bereuen! Balthasar Moser

# DER HEIMATSPIEGEL

## 35 Jahre Bad Krozingen

Bis zum Spätherbst 1911 war das alte, behäbige Brelsgaudorf Krozingen allenfalls durch seine Eisenbahnstation an der Hauptlinie Freiburg-Basel als Umsteigeplatz in die Kleinbahn Staufen-Sulzburg bekannt. Am 28. November 1911 trat ein Ereignis ein, das Krozingen aus seinem beschaulichen Dasein emporriß. Bei Bohrversuchen nach Petroleum westlich der Bahnlinie begann mit einmal ein mächtiger Wassersprudel, eine heiße Wassersäule aus dem Erdinneren emporzusteigen in einer Wärme von über 40 Grad Celsius. Die Kunde von der Thermalquelle lockte unverweilt Leute herbei, die ihre Wirkung erprobten. Zunächst geschah dieses in einem „wilden“ Badebetrieb. In die Zukunft schauende Persönlichkeiten in Krozingen und anderwärts erkannten rasch die gegebenen Möglichkeiten. Man erbaute ein Badehaus, das am 24. März 1914, also vor 35 Jahren, seiner Bestimmung übergeben wurde. An jenem Eröffnungstag trug Krozingen ein Festgewand. In der Begrüßungsansprache bei dem festlichen Akt betonte der ortsansässige Arzt Dr. Remmlinger: „Wir haben klein angefangen, aber nicht kleinlich, denn was zu einem Heilbad gehört, findet man auch in Krozingen, wessen es auch kein Luxusbad ist.“ Auch der Wunsch des bei der Einweihung anwesenden Landeskommissars Becker, der neue Badeort möge nicht durch himmelstrebende Hotelbauten verunziert werden, ging glücklicherweise in Erfüllung. Gerade das Einfache macht Krozingen bei den Badegästen und Erholungsuchenden beliebt. Die Bedeutung von Krozingen als Badeort erhellt durch die spätere Umbenennung der Gemeinde in „Bad Krozingen“ die entsprechende Würdigung.

Für Bad Krozingen trifft nachstehendes Poem von Goethe zu, das im Goethejahr 1949 aufgefrißt zu werden verdient:

Wunderwirdig strömt die Welle,  
Strömt der heiße Dampf der Quelle,  
Mut wird freier, Blut wird neuer  
Bei dem Wasser, bei dem Feuer!

H. S.

### Stadttratsitzung in Kenzingen

Kenzingen. In der letzten öffentlichen Stadttratsitzung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Die notwendig gewordene Einrichtung einer Wanderherberge soll nach Freiwerden des jetzt noch belegten Herbergsraumes im Gasthaus „Zum Salmen“ wieder erfolgen. — Das Baugesuch des Landwirts Johann Bueb wurde genehmigt. — Die endgültigen Pläne für den Umbau des Rathauses wurden mit Mehrheit gutgeheißen. — Eine Erhöhung der Vergütungssätze im städt. Krankenhaus nach Tarifätzen der Ortskrankenkasse und für Private wurde genehmigt. — Die Stelle des Schularztes im Progymnasium wurde Dr. Franz Kimml übertragen. — Die Waldarbeiterlöhne wurden unter Angleichung an die übrigen Löhne erhöht. — Den Anträgen der Jungbürger Kurt Schwörer, Landwirt, und Herbert Rösch, Sparkassenangestellter, um Antritt des Bürgerrechtes wurde entsprochen. — Der Bürgermeister gab die Stellungnahme des Wasserwirtschaftsamtes zur Entwässerung schon vorhandener und noch neu anzulegender Straßen im Balger bekannt. Danach sollen die Abwasser in den offenen Graben im Breitenfeld geleitet und können von dort aus ohne weiteres abgeführt werden. Dadurch werden erhebliche Einsparungen gemacht. Der Stadtrat erklärte sich damit einverstanden. — Gleichzeitig wurde beschlossen, zur genauen Kalkulation im Benehmen mit der Firma Kraft in Herbolzheim ein Siedlungs- haus im Balger in Kürze zu erstellen, damit man den Baulustigen stichhaltige Angaben über die heutigen Baukosten machen kann. — In der nichtöffentlichen Sitzung wurden die Ergebnisse der Schätzungskommission der zum Verkauf vorgesehenen städt. Häuser bekanntgegeben. Die Häuser sind zum Verkauf anzubieten. — Dem Antrag des Robert Emmencker um Entbindung vom Dienst als Aufsichtsperson in der städt. Turn- und Festhalle wurde zugestimmt.

### Freiburger Kammer spiele:

#### „Der Hauptmann von Köpenick“

„Ein deutsches Märchen“ nennt Karl Zuckmayer im Untertitel diesen 17 Einzelszenen umfassenden Bilderbogen, vor bald zwanzig Jahren geschrieben und über zahlreiche Bühnen des In- und Auslandes gegangen und immer wieder hervorgeholt — aber im Grunde ist es gar kein „deutsches Märchen“ mehr. Und daß dies so ist, daß dies so werden konnte, darin erkennt man die erschütternde Wandlung und Verwandlung der Zeit. Denn die bekannte Geschichte des Schusters Wilhelm Voigt, dessen Streich einst die Welt zu lachen brachte und die wilhelminische Herrlichkeit zu untergraben mithalf, interessiert uns heute ebensowenig mehr als die Picket- haken und die preußische „Schneidigkeit“ und das ganze doch wohl hoffentlich für unsere Generationen zum Verstauben verurteilte Brimborium rund um den Kommissar. Daß man trotzdem gern noch darüber lacht, beweist die bühnenmäßige Art des Autors, der keineswegs verabsieut, auf die Tüben des Bananen und Sentimentalen zu drücken, wenn es ihm notwendig erscheint, und das Billige neben dem Edlen aufmarschieren zu lassen. Zuckmayer weiß eben sein Publikum schon rein vom Dramaturgischen her zu fassen, was beliebt kein Vorwurf, sondern ein Vorzug ist; denn es nutzt bekanntlich die schönste Theaterrichtung nichts, wenn die nicht wirklich zu werden vermag. Nein, die Aktualität des Stückes besteht nicht mehr, um es nochmals zu sagen, in den

# Schlußfeier der Landwirtschaftsschule Villingen

Villingen. Die Schlußfeier der Landwirtschaftsschule Villingen, die im „Waldschlößle“ stattfand, konnte mit dem 20jährigen Jubiläum der Schule verbunden werden. Zahlreiche Vertreter der Behörden und Eltern der Schüler sowie „Ehemalige“ hatten sich dazu eingefunden. Lehrproben in allen Fächern gaben zunächst ein Bild von den heutigen Leistungen der Schule. Eine Ausstellung zeigte von den Mädchen gefertigte Handarbeiten und Backwaren. Die Schule war diesen Winter im Oberkurs von 24, im Unterkurs von 25 Schülern und im Mädchenkurs von 24 Teilnehmerinnen besucht. Der Leiter der Schule, Reg.-Landwirtschaftsassessor Branner, gab einen lehrreichen Überblick über die Entwicklung der Schule seit ihrer Gründung im Jahre 1868. Sie war eine der ersten derartigen Schulen in Baden und die erste im Schwarzwald. Im ganzen wurde bisher die Schule von 3585 Schülern und Schülerinnen besucht. Die höchste Besucherzahl wurde im Winter 1938/39 mit 87 Schülern verzeichnet. Der Schulleiter sprach allen, die an der Schule als Lehrkräfte mitgewirkt oder die ihre Bestrebungen unterstützt haben, namentlich der Kreisverwaltung und der Stadtverwaltung Villingen, den herzlichsten Dank aus. Landrat Dr. Antfänger konnte allen Schülern und Schülerinnen unter anerkennenden Worten eine Buchgabe überreichen. In den Nachmittagstunden boten die Schüler mit Vorträgen, Reigen und Gesängen ein sehr reichhaltiges Unterhaltungsprogramm. Dabei gab Assessor Branner auch bekannt, daß der Verein der „Ehemaligen“, der 1921 gegründet wurde, neuerdings wieder ins Leben gerufen wurde.

Villingen. Eine öffentliche Stadtratssitzung findet am 24. März im Alten Rathaus statt, in der besonders das Wohnbauförderungsprogramm behandelt wird. — In der Evangel. Stadtkirche werden am Sonntag, 3. April, 60 Knaben und 51 Mädchen konfirmiert. — Auf dem Fundbüro abgegeben wurden: eine Damenhandtasche, eine Damenarmbanduhr, ein Etui mit Schreibzeug, eine Kinder-Baskenmütze, verschiedene Geldbeträge. — Verloren wurden: eine Aktentasche, eine Lederbriefmappe mit Papieren, dabei eine Kennkarte auf dem Namen Lore Ritter lautend. — Der Kirchenchor „St. Fidelis“ hielt im Gasthaus „Zum Schlachthof“ seine Generalversammlung ab. Tätigkeits- und Kassenbericht gaben ein Bild regen Schaffens. Der Chor zählt 55 aktive und 214 passive Mitglieder.

# Aus den Schwarzwaldgemeinden St. Georgen und Triberg

St. Georgen. Im Mittelpunkt der Besprechungen, die der wiedergegründete Naturheil- und Kneippverein St. Georgen gelegentlich seiner Generalversammlung abhielt, stand die Wiederinstandsetzung des Luftbades. Der Verein hat mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Man darf erwarten, daß die Stadt wie auch der wiedererhebende Verkehrsverein ebenfalls an der Instandsetzung des Luftbades im Hinblick auf den zu erwartenden Fremdenverkehr interessiert ist.

St. Georgen. Bürgermeister Riemenzperger konnte in der letzten nichtöffentlichen Gemeinderatsitzung die erfreuliche Feststellung machen, daß bereits die Beschäftigten aller größeren Betriebe die vorgesehenen zehn Arbeitsstunden, die dem Wohnungsbauhilfsfonds zufließen sollen, abgeleistet haben. Handwerk und Handel, Landwirtschaft und freie Berufe haben inzwischen Vordrucke zu einer Erklärung erhalten. Damit das finanzielle Gesamtergebnis ermittelt und die erforderlichen Vorbereitungen für den Baubeginn durchgeführt werden können, bittet Bürgermeister Riemenzperger, die Erklärungen noch diese Woche abzugeben.

St. Georgen. Zum Stadtpfarrer der kath. Kirchengemeinde wurde der bisherige Pfarrverweser Albert Haßler zur Freude der Kirchengemeinde bestellt. — Die Kraftsportabteilung des Allgemeinen Sportvereins hielt am Dienstag ihre Generalversammlung ab. Die Vorstandswahl ergab folgendes: 1. Vorsitzender Wilh. Aberle, 2. Vorsitzender Wilh. Günter, 1. Kassierer Trunk, 2. Kassierer Wilh.

Ochs, Schriftführer Eble, Übungswarte Stoll und Maier, technischer Leiter Erich Weisser, für Rascnkraftsport Wilh. Rosenfelder, Jugendwart Phil. Hauer. — Der „Männerchor-Liederkrantz“ veranstaltet am 27. März abends in der Turnhalle ein Chor- und Solistenkonzert. Das Programm enthält Chöre von Hegar, Neumann, Richard Wagner u. a. Als Solisten wurden Maria Auerbach, Opernsängerin und Pädagogin an der Hochschule für Musik in Karlsruhe, und Professor Josef Scheib, Komponist und Leiter der Meisterklasse für Pianisten an der Musikhochschule Karlsruhe, gewonnen.

Triberg. Nachdem Münchens Sinfoniker dieser Tage in Villingen ihr meisterhaftes Können zu Gehör brachten, konnten sie hier ebenfalls einen überwältigenden Erfolg feiern. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn dieser Konzertabend als ein musikalisches Ereignis gepriesen wird, wie Triberg dies in seinem Kulturleben noch nicht zu verzeichnen hatte. In dem für das Konzert bestens geeigneten Kurtheater konnten die Münchener Sinfoniker Haydns Sinfonie Nr. 13, G-dur, das Konzert für Violoncello und Orchester, a-moll, op. 33, von Saint-Saens mit Ruth Bär als Solistin, und Beethovens Sinfonie Nr. 7, A-dur, op. 92, zum Vortrag bringen. Die wirkungsvolle Tongestaltung und Klangfülle bestätigten den internationalen Ruf dieser Künstler. Generalmusikdirektor Adolf Mennerich leitete das Orchester mit exakter Zeichnung. Ruth Bär virtuoses Spiel, mit ungläublicher Sicherheit und großem Können zu Gehör gebracht, hinterließ stärksten Eindruck.

### Konzert der Münchener Sinfoniker

Villingen. Ein musikalisches Erlebnis mit großem Erfolg wurde das Münchener Sinfonikerkonzert, das unter der Regie des Volksbildungswerkes stattfand. Mit allgemeiner Spannung wurde das Auftreten der jungen Villingener Cellistin Ruth Bär erwartet. In dem Cellokonzert mit Orchesterbegleitung von Saint-Saens zeigte sie ein großes technisches Können und hohe musikalische Begabung. Das Hauptwerk des Abends war die Sinfonie Nr. 13 in G-dur von J. Haydn und die 7. Sinfonie in A-dur von Ludwig van Beethoven. Unter seinem Dirigenten A. Mennerich hatte das 45 Mann starke Orchester einen zielbewußten und außerordentlich fähigen Stabführer, der es verstand, die besten Klangwirkungen aus dem Orchester herauszuholen. Für unsere Stadt wurde es zu einem weiteren lokalen Ereignis, viele Blumengebüde und reicher Beifall belohnten die Darbietungen.

### Frühjahrskonzert des Männerchors Villingen

Villingen. Der Männerchor 1887 tritt am Mittwoch, 30. März, wieder mit einem großen Frühjahrskonzert im Theater am Ring an die Öffentlichkeit. Beginn der Veranstaltung 20.30 Uhr. Kartenvorkauf im Städt. Reisebüro. Zur Aufführung gelangen Werke von Bruckner, Schubert, Heinrich-Caspar Schmid und anderen Meistern. Mitwirkende Rupert Straub (Baß) und Alexandra Steidel am Flügel.

# Was bietet Freiburg?

Donnerstag, den 24. März:

Städt. Bühnen. Casino: „Zar und Zimmermann“, 20.00 Uhr, Ende 22.45 Uhr. — Kammer spiele: „Torquato Tasso“, 20.00 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Freitag, den 25. März:

Städt. Bühnen. Casino: „Im weißen Rößl“, 20.00 Uhr, Ende 22.00 Uhr.

Tätlich:

Lichtspiele. Casino „Louis Pasteur“. — Friedrichsbau: „Fregola“. — Kandelhof: „Fregola“. — Harmonie: „Der Apfel ist ab“. — Union: „Beate“.

### Neue Filme in Freiburg:

#### „Der Apfel ist ab“

Das ist nun der Film, um den seit Beginn der Dreharbeiten soviel, uns scheint fast zuviel, geredet und geschrieben wurde. Man hat die Geschichte von Adam und Eva, indem man sie mit neuen Motiven in Zusammenhang brachte, mitten in die gegenwärtige Zeit gestellt. Dadurch entstand die Möglichkeit, den Menschen mit allen seinen Wünschen, Fehlern und schlechten Eigenschaften, durch die Brille von Heute gesehen, zu glossieren. Dabei kommt man sehr oft nicht über eine gewisse Zeitkritik und Satire auf nachkriegszeitliche Erscheinungen hinaus, die teilweise bis zu, man muß sagen, Geschmacklosigkeiten führen, so vor allem bei der Szene der modernen Folterkammer. Gewiß besitzt der Film viele Ansätze einer geistreichen, gut pointierten Komödie, bleibt aber vielfach eben nur in den Ansätzen stecken. Ein heiterer Streifen, bei dem Musik, Gesang und Tanz eine wesentliche Rolle spielen, was den Eindruck eines verfilmten satirischen Kabarets verstärkt. Den Darstellern gelingt es, ihren Rollen die charakteristische Note zu geben und Helmut Käutner läßt es an geschickten Einfällen nicht fehlen.

#### „Fregola“

Marika Röck in ihrem ersten Nachkriegs- film, der in Oesterreich gedreht wurde. Wieder ist einer der üblichen Revuefilme entstanden, doch Marika Röck tanzt und singt sich mit neuen Schlagern in die Herzen der Zuschauer. Man hat es nicht verümt, auch die modernsten Tänze zu verarbeiten, so daß wir das Können der Künstlerin gleichermaßen beim Walzer und beim Jitterbug bewundern können. Natürlich darf auch ein österreichischer Heimatfilm nicht fehlen, den man aber so modern frisiert hat, daß die Grenze des Erlaubten überschritten wurde. Gegenüber der glänzenden Ausstattung der Revueszenen verblaßt die etwas dürftige Rahmenhandlung, die nicht ohne einen Mord eines ausländischen Gesandten und der Figur eines leicht komischen Wissenschaftlers auskommt. Rudolf Prack zeichnet mit einfachen Mitteln die Gestalt des vermeintlichen Mörders und späteren Liebhabers. Im ganzen gesehen ein froher Unterhaltungsfilm, mit einer ansprechenden Musik von Willy Schmidt-Gentner, dessen Publikumerfolg nicht zu bestreiten ist.

### Fahrplanänderung

Auf der Omnibus-Linie Freiburg-Waldkirch ist folgende Fahrplanänderung eingetreten: Abfahrt Freiburg-Hauptbahnhof 12.15 Uhr, Denzlingen-Bahnhof an 12.35, Waldkirch an 12.50, Waldkirch ab 12.55, Freiburg-Hauptbahnhof an 13.25, Freiburg-Hauptbahnhof ab 13.30, Waldkirch an 14.00, Waldkirch ab 14.05, Denzlingen-Bahnhof ab 14.20, Freiburg-Hauptbahnhof an 14.40 Uhr.

### Chronik aus Mengen

Mengen. Veranlaßt durch die günstige Witterung der letzten Tage, haben die Bauern die diesjährigen Feldarbeiten mit der Aussaat von Getreide und Hafer begonnen. Auch die Hebarbeiten haben ihren Anfang genommen. — Vor allem durch die Aufnahme von Flüchtlingsfamilien hat die Bevölkerungszahl der Gemeinde Mengen in den letzten drei Jahren um ungefähr hundert Personen zugenommen. Die Gemeinde zählt jetzt über 700 Einwohner.

mit Anführungszeichen versehenen Worten „deutsches Märchen“, obwohl wir Deutsche darüber, wie es überhaupt zu einem solchen „Märchen“ bei uns kommen konnte, seit 1914 und 1933 bzw. 1945 nachauswärts reichlich Gelegenheit hatten. Doch den Kommis, mit seinen Begleiterscheinungen und den „Glanz“, den die Uniform verleiht, gibt es auch in nicht sehr entfernten Ländern heute, wie es dies alles übrigens auch früher dort gab. Hier spiegelt sich, mit allen Folgen und Möglichkeiten, keineswegs eine nur deutsche Erfindung. In dieser Hinsicht ist dieser „Hauptmann von Köpenick“ vielleicht nicht mehr allzu wichtig und interessant für uns. Aber was ihm eine geradezu hintergründige, unheimliche Aktualität verleiht nach diesen ganz verdrängten Dingen ist dies: Hier steht in dem alten Voigt ein leidender Mensch auf der Bühne des ihm unbewohnten, ihm hundert Stempel, Papiere und Papierchen abverlangenden Lebens, eine tragische Gestalt, ohne Ausweise rechtlos, heimatlos, arbeitslos, ein Getriebener, ein Flüchtling der Zeit im Paragrafendickicht. In ihm schreit eine gequälte Seele auf, nicht sehr laut, denn zum richtigen Schreien fehlt ihr die Kraft nach drei Dutzend Jahren erlittenen Unrechts; aber sie schreit auf, und zwar nicht nur auf deutsch, sondern einfach auf menschlich. Und hier, in diesem Falle, ist Zuckmayers Stück kein Märchen, sondern bitterste Wirklichkeit inmitten des internationalen Proletariats und Stempelschneidens, was heute nicht nur wir in allen Ländern, sondern der gepeinigte, verfolgte, billig abgepresste Mensch

in aller Welt aus diesem Schuster Voigt, der Mensch, der nur sein kleines Lebensrecht will, ob in Baracke 9 des Flüchtlingslagers X, untergebracht, ob in Frankreich, England, Amerika, Rußland, China oder Indien von Mächten, die eben stärker sind, vor die Tür gewiesen. Und an diesem Schrei, ob gehört oder nicht gehört, entscheiden sich die Freiheit, das Glück, das Leben des einzelnen.

In Freiburg, in den Kammer spielen, ward dieser Schrei vernommen, und zwar in einer Aufführung, bei der es nicht ins Gewicht fällt, ob man sich das eine oder andere hätte besser oder anders denken können. Denn die Gesamtleistung, bei einem erheblichen Aufwand personeller und technischer Art, war sehr gut, und es verdient vor allem Dank, daß die Regie (Willy Grub) die gefährlichen Klippen, auf billig preußisch-deutsch spielen zu lassen, anständig vermied, von Friedhelm Strenger, diesem Köhner des Freiburger Bühnenbilds, und dem ganzen Ensemble nobel dabei unterstützt. Für den Schuster Voigt hatte man in Philipp Orlemann den richtigen Darsteller gefunden; er gestaltete die schwierige Rolle, an der schon mancher scheiterte (z. B. Werner Krauß) aus der ganzen Güte, leidenden Bedrängtheit und biederer Enge des Menschen, der auch im Fehlen sauber bleibt, da er ja nur sein bisschen Recht will; hier vermochte sich Orlemann, seit Lincoln wieder einmal in einer großen, tragen sie Boje, ganz einzusetzen und herauszuerst, was für erblich, vom Menschen her fundierte Schauspielerei Qualitäten in ihm stecken. Neben ihm hielten

sich vor allem Ewald Allner als Offizier, der den bunten Rock ausziehen muß, und K. H. Welke, Magistrateobersekretär und enttäuschter Vizefeldwebelanwärter, beachtlich; daß diese Charaktere, menschlich doch so anständig angelegt in ihrer Staatspflichtenwelt, später die Militaristen und begeisterten Pg's stellten, tauchte das, was diese beiden Schauspielern ihnen großzügig und warmherzig verständnisvoll eingaben, in den Schatten postamer Tragik. Auch Wolfgang Stumpf gewann seinen drei Auftritten nicht unähnliches Gewicht ab, wie Georg Oschmann, Hermann Frey, Karl Vetter, Fr. v. Bülow, Lothar Böhning, Ursula Volkmar, Hannelore Liedtke, Henry Schneider-Wenzel (die allmählich wohl ausschließlich auf „eindeutig“ festgelegt werden soll) und alle anderen in ihrer Weise zur guten, in vielen unvergesslichen Profilierung des Ganzen beitragen, ob ihre Rollen nun klein oder größer waren: Es war eben eine Ensembleleistung, die als solche gewertet werden muß. Und diese Wertung fällt gut und erfreulich aus, was der Beifall, oft bei offener Szene und nicht nur der Pointen wegen, hinreichend bewies.

Und der nicht sehr laute, weil aus nur geringer Kraft geborene, aber vielleicht um so eindringlichere Menschenschrei — wird er in Freiburg gehört werden in allen Aemtern, Schalterstellen, Paragrafen- und Verordnungsanstalten? Die Helmlosen, die Flüchtlinge, die Armen, die Unterdrückten melden sich im richtig zeitnah begriffenen Theater auch hier zu Worte. Dr. Eberhard Medel.

### Frühjahrsversammlung des Landw. Hauptverbandes

**Donaueschingen.** Hier fand unter dem Vorsitz von Landwirt Schwörer aus Zimmern — Kreisvorsitzender des Landw. Hauptverbandes — eine große Bauernversammlung statt, der über 400 Bauern, darunter auch viele Jungbauern anwohnten. Als Redner war Minister a. D. Schill erschienen, der in seinen Ausführungen den Zweck der Bauernkündgebungen, die Stellungnahme des Bauernstandes zum Volke und seine Pflicht zur Sicherung der Volksernährung klarlegte. Der Bauer müsse die Stellung, die er zu seiner Existenz braucht, sich selbst erkämpfen, er müsse Einfluss nehmen auf das Geschehen in der Politik, aber dabei konfessionell und politische neutral bleiben. Aus der Zwangs- jache der Bewirtschaftung müßten wir her- kommen. Der Redner forderte unter großem Beifall den Abbau der Hofkontrolle, dem Landw. Hauptverband sei es gelungen, eine wesentliche Erleichterung der Hofkon- trolle zu erreichen. Das jährliche Aufkom- men aus der Landwirtschaftssteuer mit etwa 2,7 Millionen DM müsse ganz zur Förderung der Landwirtschaft zur Verwendung kom- men. Nur bei böswilligem Verhalten in der Ablieferung sollten Geldstrafen bis zu und nicht von 100 DM, wie es bisher von oben herab verfügt wurde, verhängt werden. All- zu hohe Strafen hat das sie anordnende Ministerium zu verantworten und nicht das Landratsamt. In der Fleischversorgung seien Einfuhr aus Frankreich demnach eine Erhöhung der Zuteilung gestatten und eine Schonung der heimischen Viehbestände er- möglichen. Die Freigabe von Schweinen und Schafen liege im Bereich der Möglichkeit (bei uns muß aber erst noch der Aufbau der im Jahre 1947 zerschlagenen Schweinezucht und -mast abgewartet werden). Auch das System der Viehabgabe soll gelockert werden. Wenn, wie der Redner ausführte, die Landwirtschaft krisenfest bleiben soll, dann müsse auch eine gleichmäßige Regelung der Industriepreise zu den Preisen der Landwirtschaft eintreten. Die Agrarpolitik stehe und fülle mit der Er- zeugerpolitik. Die Landfrucht, die nicht nach- läßt, verschärft die Not in der Beschaffung der Landarbeiter. Wert ist zu legen auf die Ausbildung der Bauernjugend, und es darf nicht sein, daß eine Verletzung des Lehrers von der Stadt aufs Land als Strafe für den Lehrer empfangen wird. Abschließend ver- trat Minister a. D. Schill die Auffassung, daß das Jahr 1949 dem deutschen Volk die Ent- scheidung bringt, die auch die Entscheidung für die Zukunft des deutschen Bauernstandes sein wird. In diesem Ringen müsse der Bau- ernstand mit in vorderster Front stehen.

Als zweiter Redner sprach Reg.-Oekonomierat Hoffelder. In gewohnter temperamen- tvoller Art behandelte er Fragen über Förde- rung und Fortschritt in allen die Landwirt- schaft betreffenden Dingen und erteilte dafür lebhaften Beifall.

In der sich anschließenden Aussprache kamen altbekannte Wünsche über die Note in der Landwirtschaft zur Sprache. Die sich in die Länge ziehende Diskussion ließ keine Zeit mehr für die momentan akuten Tages- fragen, die den Bauernstand betreffen.

Der Boden der Sachlichkeit schien bei die- ser Aussprache verlassen und beeinträch- tigte die Wirkung der Ausführungen der beiden Referenten. Auch der Fall Steinhauer, Mündefingen, kam nochmals zur Er- wähnung, wobei allerdings außer Beachtung blieb, daß die Landesregierung in Freiburg die Verbildung von hohen Strafen bei einer Nichtablieferung forderte. Nur wer sich täg- lich mit der Frage der Brotversorgung an Ort und Stelle interessierte und kümmerte, weiß, daß in den letzten Wochen und Mo- naten die Brotversorgung von einem Tag zum anderen zusammenbrechen drohte. Was dann geschehen wäre, möge sich jeder ein- zeln selbst ausdenken, und von diesem Standpunkte aus mit der scharfen Androhung der Regierung zur Bestrafung stummer Nichtablieferer ist der Fall Steinhauer zu betrachten. Bürgermeister Bertsche, Saut- hausen, bedauerte in seinen Ausführungen den zum Teil unschönen Ton der Aus- sprache und stellte den Fall Steinhauer er- neut richtig. Minister a. D. Schill gab in seinem Schlußwort Aufklärung über die vor- gebrachten Wünsche.

Eines hat der Verlauf der Versammlung bewiesen: Man wünscht nicht nur, son- dern man fordert, daß mit der Zwangs- bewirtschaftung Schluß gemacht wird. Wenn Landtagsabg. Hilbert kürzlich in einem an den Landtagsabg. Stahl, Titisee, gerichteten offenen Brief noch die Eier-Zwangswirt- schaft zu verteidigen suchte, so mußte ihn der Ver- lauf der Versammlung belehren, daß er mit dieser seiner Meinung auf einem irrigen Wege sich befindet und Abg. Stahl mit seiner

gegen die Eier-Zwangswirtschaft eingestell- ten Meinung die Bauern auf seiner Seite hat. Wer sich für die Zwangswirtschaft ausspricht und diese noch verteidigt, hat das Bauern- volk nicht für, sondern gegen sich. . . . ch

### Tagung der Viehkaufleute Südbadens in Donaueschingen

Im Museumsaal Donaueschingen tagten die Viehkaufleute Südbadens, die sich vor einem Jahr zu einem Verband zusammen- geschlossen haben. Ueber 200 Mitglieder waren zu dieser Tagung erschienen, die unter Leitung des Vorsitzenden K. Müller, Baden- Oos, stand. Als Gäste wohnten der Tagung an Vertreter des Ernährungsministeriums Freiburg, der gleichnamigen Verbände von Rheinland-Pfalz, Südwürttemberg und Bayern. So wie in der am gleichen Tage hier abgehaltenen großen Tagung des Landwirt- schaftlichen Hauptverbandes fordern auch die Viehkaufleute die Freigabe der Vieh- wirtschaft aus der Bewirtschaftung. Kriti- siert wurde die Haltung der Viehverwer- tungsgenossenschaft, die den Viehhandel in seinem Aufgabengebiet zu beschneiden sucht. Die Vertreter des Ernährungsministeriums stehen nach ihren Ausführungen der Auf- hebung der Zwangswirtschaft in der Fleisch- versorgung noch ablehnend gegenüber, da nach ihrer Meinung die Fleischversorgung noch angespannt und mit einer fühlbaren Ent- lastung noch nicht zu rechnen sei.

Man vergleiche damit die Meinung, die in der Bauernkündgebung vom gleichen Tage zum Ausdruck kam. Wenn das schwarz- geschaltete Vieh bei der Erfassung mit einbezogen werden könnte, würde eine monatliche Zuteilung von 700-800 Gramm möglich sein, so argumentieren die Vertreter

### Sitzung des Kreis Ausschusses Donaueschingen

In der Sitzung des Kreis Ausschusses vom 18. März wurden folgende Angelegenheiten behandelt: Die Donaubrücken in Pföhren, Immendingen und die Kanalbrücke in Ach- dorf, die sich in einem schadhafte Zustände befinden, müssen hergestellt werden. Sie erfordern einen Aufwand von zusammen 21 000 DM, was genehmigt wurde. Die Kreis- straßen bedürfen durchweg einer Verbesse- rung, die aber nur im Rahmen der vorhan- denen Mitteln durchgeführt werden kann. Als vordringlich kommen in Frage: die Stra- ßen Zollhaus-Blumberg, Furtwangen-Kat- zensteinel, Brünnlingen-Waldhausen, Pföhren ab Reichstraße bis zur Bahn. Gesamtauf- wand 22 000 DM. An verschiedenen Straßen des Kreises werden dazu noch Flickarbeiten vorgenommen mit einem Aufwand von 24 000 DM. Dieser Aufwand betrifft aber nur die Beschaffung von Materialien. Dazu kommen noch die Löhne, für die im Vorschlag über 60 000 DM vorgesehen sind. Es ist dies alles ein bescheidenen Anfang. Mehr auszuführen, lassen die Mittel nicht zu. — Die Pflegesätze für die Selbstzahler in der Pflegeanstalt in Gelsingen werden um 25 Prozent, also auf 250 DM pro Tag erhöht. Diese Erhöhung ist in Anbetracht der gesteigerten Ausgaben be- gründet und war nicht vermeidbar. — In- folge des Wegzuges des bisherigen Kreis-

beauftragten für Jugendbildung und Jugend- bewegung, Herrn Titzler, ist die Stelle neu zu besetzen. Von den in Vorschlag gebrach- ten Personen fiel die Wahl auf Gewerbelei- ter Weimann. Die Stelle soll nebenamtlich ausgeübt werden. — Die Weidetaksen der Jungviehweiden wurden wie folgt festgesetzt: Tiere von 6-8 Zentnern auf 45 DM, von 8-10 Zentnern auf 50 DM und über 10 Zen- tner auf 55 DM. Es sind dies die gleichen wie früher üblichen Sätze. Trotz der vorlie- genden Ausgabenerhöhung im Weidetrieb sah man von einer Erhöhung der Weide- taksen ab, um am notwendigen Wiederaufbau der Viehwirtschaft im Kreise, die früher das Rückgrat des Bauerntreibes bildete, mitzuhelfen. — Ueber den Fortschritt der Säuberungs- und Einrichtungsarbeiten zum Bezug des kreisigen Gebäudes, früher „Kurhaus Schützen“, in dem die Landkreis- selbstverwaltung, das Ernährungs- und Wirt- schaftsamts, die Räume für die Jugendbildung und Jugendbewegung sowie die Kochschule der Landwirtschaftsschule untergebracht wer- den sollen, wurde berichtet. Nach Durchfüh- rung der Räumung der bisherigen Geschäftsräume der Landkreis selbstverwaltung wird nach deren Instandsetzung das Landratsamt seine Geschäftsräume in diese verlegen. . . . ch

des Ernährungsministeriums. Das Schwarz- schlachten hat sich aber derart durchgesetzt, daß es amtlichseits nicht mehr unterbunden werden kann. Der Verlauf der Tagung be- handelte neben Zweckfragen des Verbandes Organisationsfragen und hinterließ den Ein- druck, daß sich der Viehkaufmann seiner Aufgabe, die doch manchmal verkannt wird, bewußt ist. Sie liegt im allgemeinen Interesse der Volkswirtschaft.

Am Schlusse sei noch bemerkt, daß Vieh- kaufmann Martin Hauser, Hausen vor Wald, zum zweiten Vorsitzenden des Verbandes be- stellt wurde. Für Martin Hauser ist das ein ehrendes Zeugnis, das ihm seine Berufskol- legen damit ausgestellt haben.

**Furtwangen.** In seiner letzten öffentlichen Sitzung befürwortete der Stadtrat das Gesuch des Eisenbahnbeamten Jakob Reising, wohn- haft in Faulbach, um Erteilung der Ge- nehmigung zum pachtweisen Betrieb der Gastwirtschaft „Zum Furtwanger Hof“, ferner das Gesuch des Kaufmanns Erwin Gantler um Erteilung der Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein in seiner geplanten Weinhand- lung und den Antrag auf Genehmigung zum Einbau und Betrieb einer Weizenmühle des Möllers Heinz Becker im Bäckereigebäude des Jakob Becker. Ferner befürwortete der Stadt- rat den Antrag des Otto Eble, Friedrichstr., um Genehmigung einer Kohlenhandlung. Wei- terhin wurde die Viehumlage besprochen.

### Das Rundfunkprogramm Südwostfunk

Tägliche Sendungen 8:00, 9:00, 10:00, 12:00, 13:00, 14:00 und 16:00 Uhr. Nachrichten: 8:00-9:00, 10:00-11:00, 12:00-13:00, 14:00-15:00, 16:00-17:00. Familienfunk (Hörer 80,1): 7:30 Sing schen- 7:45 Morgens, 8:15-8:30, 11:30-12:00, 12:45-13:00, 13:15 bis 13:30 Eigenprogramm der Studios des SWF, 4:30 Nachrichten in französischer Sprache, 5:30 Wieder- gebung des franz. Sprachunterrichts vom Vortrag, 12:45, 22:15. Französische Sendung in deutscher Sprache: 11:15. Französische im Südwostfunk: 13:30 bis 13:45 Nachrichten aus allen Zonen, 13:30-13:35 Die Tribüne der Zeit.

24. 3. 13:45: Mittagskonzert: 13:15: Musik nach Tisch; 14:15: Kinderfunk; 16:00: Nachmittagskon- zert; 17:30: Unterhaltungsmusik; 19:00: Probleme der Zeit; 19:15: Kleine Abendmusik; 20:30: Ein Tag, ein Abend; 21:00: SWF-Reporter berichtet; 21:30: 30 So- nisten illustriert; 22:00: Die großen Meister; 22:30: Ein Liedlein, das Gedächtnis macht; 23:00: Für Kenner und Liebhaber. 25. 3. 13:45: Mittagskonzert: 13:15: Musik nach Tisch; 14:15: Unterhaltungsmusik; 16:00: Musik- Uebersetzung; 17:30: K. Winter; 18:00: Sprech- vorträge; 18:00: Die Frau im öffentlichen Leben; 19:15: Volksmusik; 20:00: Der tolle Christian; 20:45: Kammermusik; 21:30: Aus Wissenschaft und Tech- nik; 22:45: Bekannt und beliebt; 23:15: Kleine In- strumentale.

### Schweizerischer Landessender Bernomünster

24. 3. 1:00: Frühnachrichten; 12:00: Nachrichten; 12:15: Vorläufige Musik; 12:45: „Der Bauer“; 13:00: Konzert des Radio-Sextetts; 13:30: Der Oboe- kasten; 13:45: Orchestrische Rätsel; 14:00: Das musi- kal. ABC; 14:30: Meisterwerke der Klavierliteratur; 15:00: Nachrichten; 15:45: Aus dem Leben eines al- ten Lieders; 16:15: Numa-p-s-Hilge!; 16:45: Schallplatten; 17:00: Nachrichten; 17:15: Kon- zert.

### Neubest

Verwand direkt an Privat! Mit Garantie Rücknahme bei Nicht- gefallen. 3 Gläserbücher, Gr. 30/40 1 Geschirrtücher, Gr. 40/60 zusammen nur DM 6.12 Verg. gegen Nachnahme, zuzügl. DM 1.— für Porto und Verpack. Die Krone, Textilverband, Ham- burg 11, Gerkensstraße 3, (73-12)

### Anhänger, 8 to, Zweisitzenkipp,

in tadellos. Zustand, vier, be- reift u. Vierrad-Druckluftbrem- se, sei. zu verk. Angen. unt. Nr. 71-548 L. an „Das Neue Ba- den“, Lehr.

### Konkurrenzlos

**Fahrräder** (mit Garantie) ab DM 12,85.— Fachhandel erhält Rabatt. Preisliste frei. Fahrrad-Schmölz, Unterthingen (Allgäu) (66-55)

### Lichtspiele Weil a. Rh.

Freitag bis Montag Der Apfel ist ab der meridionalen Film der Gegenwart von Helmut Käst- ner und Bobby Todd. — Jugendrevue! — Dienstag bis Donnerstag Es lebe die Liebe eine Film-Revue mit Lutz Waldmüller, Job, Heisterich

## A. HUMMEL Söhne

HEITERSKEM

FILIALBETRIEBE:

Laufenburg Emmendingen



**Universal-Mühle** für Riemenantrieb

Mahlt ohne Steine, nur durch Schleudern. Dreht Meiskolben, Hülsenröhle, Oelfuchen, Knochen.

Universal-Schrotmühle, Schnell-Rübenschneller, Hauswasserpumpen, Häckselmaschinen, Jauchpumpen, Elektromotoren, Kreissägen, Wein- und Obstpressen, Ireischneidern, Schleifsteine zu Karbidtrieb.

Schlepper, Weinbau-Bodenfrösche, Spritzen, Weinpumpen, Dreschmaschinen, Strohpressen, Gespannwagen, Langholzwagen, Vielfachgeräte, Erntemaschinen, Säemaschinen.

Frachtellager - sow' e große Reparatur-Werks/Ätten

### Zu verkaufen:

- 1 Betonmaschine mit Benzinmotor, 250 Ltr. Inhalt
- 3 Rollwagen
- 1 Motorpumpe mit Dieselmotor u. Schlauchmaterial (115 mm Durchmesser)
- 1 Aufzug mit Motor und Schwenkkrone, 350 kg
- 1 Kettenzug mit 8 m Hubhöhe, Zugkraft
- 1 Hebegebinde, 1 Winda, 1 Stoßhammer
- 1 Benzinfah. (200 Liter), 1 Rehfah. (300 Liter)
- 1 schwere Rolle, 1 Frischwagen für Einspanner
- 1 zweirädriger Karren

Zu erfragen: Lehr-Dinglingen, Offenburger Str. 18

### Dringende Bitte an unsere Anzeigenkunden!

Bei der Aufgabe von Anzeigen wird immer wieder vergessen angegeben, in welcher Kreisausgabe dieselbe erscheinen soll. Dies führt zu unliebsamer Verweigerung in der Veröffentlichung der Anzeige. Deshalb bitten wir, genau zu beachten:

- Anzeigen für die Gesamtauflage gehen nur nach Lehr-Baden
- Bei Aufgabe von Anzeigen für die Kreisausgaben sollte angegeben werden, in welcher Ausgabe dieselbe erscheinen soll

**„DAS NEUE BADEN“** Anzeigenabteilung

### STÄDTISCHE BEKANNTMACHUNGEN

Ausgabe der Lebensmittelkarten — April 1948, 14. Zuteilungsperiode — und Verlegung von Kartenausgabebestritten

Angabebestritt:	Montag 25. 4. 48	Dienstag 26. 4. 48	Mittwoch 27. 4. 48	Donnerstag 28. 4. 48
St. Georgen	9-10	9-10	9-10	9-10 Uhr
Zähringen u. Günsterswil	9-10	9-10	9-10	9-10 Uhr
Littenweiler u. Betzenhausen	9-10	9-10	9-10	9-10 Uhr

Die Ausgabestellen sind aus den Aushebungen in den Einzelhandels- geschäften zu ersuchen. Auf die Verlegung der Kartenausgabebestritt in der alten Kirche, Karl-Kistner-Str. 49, nach der Stärkrafenstr. 12 (alte Schule) und Osterwiese von der Daser-Str. 49 (Daser Hof) nach dem Hofteppich (Wirtschaftsamt-Baracke) wird besonders hingewiesen. Freiburg i. Br., den 21. März 1948

Ernährungsamt Freiburg-Stadt. (6-90)

## Patentex G.m.b.H.

FRANKFURT A.M. MARSCHNERSTR. 10

Niederlagen in Apotheken und Drogenen

### GESCHÄFTLICHES

Ob Herr oder Dame, gleich weichen Standes und mit welchem Wünschen. Mein einzigartiges, absolut neues System bringt auch Sie unteilbar mit dem von Ihnen erwünschten Klempner zusammen. Das El des Kolumbus, Kellner, Kosten. Ausführliche Zusschriften, mitgl. m. Bild u. Angabe Ihrer speziellen Wünsche an V. Burger, Post- schließfach 26, in Arolsen (Waldeck). (G 232)

62 verschiedene weibliche **Akt-Fotos** DM 6.— Schönheiten, diskrete Versand **Studio-Galerie Sarstedt, 20 a Heidestr. (G 2-53)**

Schleppspalver **ROX** feil, putzt, poliert, macht rein! Auskunft kostenlos, wie man durch Dr. Buschbach's - Methode von betriebl werden kann. Ausw. u. Gesandte. Versand F. Kautz, München 2/35 Dahnstraße, 15 G 7-44

### STELLENANGEBOTE

Zielbewußten Herren und Damen bieten wir überdurchschnittliche Existenz bei Übernahme eines Zug-Gesch.-St. von gründer Ver- treibungsorganisation der Westzonen. Monatl Einkommen 8.100.— DM. Auskunft erteilt: F. Mangold, Karlsruhe (Süd.), Kriegerstr. 29a. Anfragen Rückporto in bar beil.

**Heimarbeit** (schriftl.) u. and. leichte Tätig- keit m. hob. Darverdienst ver- stößt O. W. Beck, Karlsruhe (Süd.), -104- Postf. 125. Kosten- betrag von 25 Dpf. erb. (G 6-34)

**Gute Existenz** durch schriftliche Heimarbeit bieten wir allen Herren und Damen durch Übernahme einer Geschäfte, Monatlich DM 250.— und mehr. Auskunft gratis **F. Mangold, Karlsruhe i. B., Kriegerstraße 29a** Anfragen Rückporto belegen in bar. G 4-52

### Kaufe und verkaufe Personen- und Lieferwagen

## FRANZ SPECK

AUTOMOBILE Freiburg i. Br., Hebburgstraße 99 Wohnzug: Stadtraße 3 - Tel. 2660

„LUKA“ Fahrradreifen aus Gummi ersetzen Reifen und Schraub (mit Ventil zum Aufpumpen) für Bier und Bier Wägel und Draht. Preis DM 12,99. Fachhan- del erhält Rabatt. Liefert per Nachnahme: **Schmölz-Versand, Unterthingen (Allgäu) (66-54)**

Neubest 3 Gläserbücher, Gr. 30/40 1 Geschirrtücher, Gr. 40/60 zusammen nur DM 6.12 Verg. gegen Nachnahme, zuzügl. DM 1.— für Porto und Verpack. Die Krone, Textilverband, Ham- burg 11, Gerkensstraße 3, (73-12)

Anhänger, 8 to, Zweisitzenkipp, in tadellos. Zustand, vier, be- reift u. Vierrad-Druckluftbrem- se, sei. zu verk. Angen. unt. Nr. 71-548 L. an „Das Neue Ba- den“, Lehr.

Konkurrenzlos **Fahrräder** (mit Garantie) ab DM 12,85.— Fachhandel erhält Rabatt. Preisliste frei. Fahrrad-Schmölz, Unterthingen (Allgäu) (66-55)

## UNION THEATER Freiburg i. Br.

Schützenallee 7 Stratenbahn: Nagelessestr.

Freitag, den 25. 3. 1948 Ein Lausertag (Mittelalters- spiel) — Joe Böckel, Margot Hietcher, Josef Richter, Leon In.

### Der Hochtourist

Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Krastz u. Neid mit: Trude Heister- berg, Charlot Daucert. Jugendfrei ab 14 Jahren! Tagl.: 14.15, 16.30, 18.45 und 21.00 Uhr. Vorverkauf tagl. ab 12.00 Uhr (Freikarten Samstag-Sonntag ungültig). (6-9)

### HARMONIE

Lichtspiele Freiburg i. Br. Grönwälderstraße 18 Ab Freitag, den 25. 3., in der Erstaufführung ein spani- sches Spionagenfilm um die Liebe zweier Menschen. Sybille Schmitz in **Die letzte Nacht** mit Karl John, Karlheinz Schroun, Margarete Hoopitz, Josef Böber, Franz Bont- hein. Menschenschicksal im Wirbel ungewöhnlicher Ereignisse. Spannend und ergreifend dargestellt. — Der Film ist groß in seiner Auf- nahme, stark in seiner Handlung, mitfühlend in der Gestaltung. Tagl. 14.30, 16.30, 18.45, 21.00 Uhr, sonntags auch vorm. 10.30 Uhr. Vorverkauf tagl. von 12 bis 11 Uhr (Freikarten Samstag und Sonntag un- gültig).

Lichtspiele Weil a. Rh. Freitag bis Montag Der Apfel ist ab der meridionalen Film der Gegenwart von Helmut Käst- ner und Bobby Todd. — Jugendrevue! — Dienstag bis Donnerstag Es lebe die Liebe eine Film-Revue mit Lutz Waldmüller, Job, Heisterich